

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Austräger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,32 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagen oder deren Raum 8 Pf. für sechs Beilagen 10 Pf., darüberhinaus 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Restanten pro Seite 30 Pf. Bei Preisveränderungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlich Anzeigenstellen entgegengenommen.
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —
Für unzerlegte Einblendungen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 196.

Donnerstag den 23. August 1906.

33. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Ein Reskript des Zaren an den Großfürsten Nikolajewitsch spricht die Genehmigung des Kaisers aus über die vorzügliche Haltung der Truppen im Lager von Krasnojarsk. Die Truppen hätten trotz des anstrengenden Dienstes, den die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Laufe des Winters und selbst der für Lagerübungen festgesetzten Sommerzeit notwendig machte, im ganzen wie im einzelnen eine ausgezeichnete Ausbildung erhalten, die besonders auch während der Manöver zutage getreten sei. Weiter heißt es in dem Reskript, das erste Jahr der Ausbildung der Truppen der Garde und des Petersburger Militärbezirks, unter der Leitung des Großfürsten Nikolaj habe glänzende Resultate erzielt.

Die Diktobrisenpartei gedenkt aus Moskau eine Vereinigung mit der Partei der „friedlichen Erneuerung“ nicht vorzunehmen, sondern den Wahlkampf selbständig zu führen.

Hausdurchsuchungen haben in Moskau bei 60 Revolutionären stattgefunden, die Mehrzahl der Komiteemitglieder ist verhaftet und wichtige Papiere sind beschlagnahmt worden.

Aus Angst vor Pogroms hat sich nach Beschluß von 400 Rabbinen die jüdische Bevölkerung Rußlands am Montag ein eintägiges Fasten auferlegt. Damit will man erreichen, daß künftighin keine Pogroms mehr stattfinden.

Ueber revolutionäre Expresseur meldet das Petersburger radikale Blatt „Zowarischtsa“: Die Camorra der Volkstrache, welche seinerzeit dem Dumamitglied Prof. Herzenkin das Todesurteil überhand, stellte jetzt an seine Hinterbliebenen die schriftliche Forderung, im Laufe von drei Tagen 3000 Rubel für die Abgabe von Speisekartons und 4000 Rubel an die Familien ermordeter Polizisten zu zahlen und sich durch eine Erklärung in der Presse zu verpflichten, künftig keiner politischen Partei anzugehören; erfüllen sie diese Forderungen nicht, so sei ihr Leben verurteilt, und ihr Besitz werde vernichtet werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der frühere österreichisch-ungarische Reichskriegsminister General der Kavallerie Edmund Frhr. v. Krieghammer ist am Dienstag vormittag im Krankenbau zu Ischl gestorben. Am 4. Juni 1832 zu Landeshut geboren, besuchte Krieghammer die Militärakademie in Wiener-Neustadt, trat 1849 als Leutnant in das 5. Dragoner-Regiment und nahm als solcher am Feldzuge gegen Ungarn teil. Als Rittmeister forderte er im Jahre 1859 und 1866 gegen Preußen. 1869 wurde er Major und Stabskapitän des Kaisers, 1874 Oberst, 1879 Generalmajor, 1881 Feldmarschallleutnant. Seit 1886 befehligte er die Kavalleriedivision in Lemberg, seit 1888 die 6. Infanteriedivision. 1889 wurde er Kommandeur des 1. Armeekorps in Krakau, 1891 General der Kavallerie. Am 23. September wurde er nach dem Tode Baurers Reichskriegsminister und nahm 1902, als er die Wehrvorlage nicht durchbringen konnte, seinen Abschied.

Franreich. Eine völlige Neugestaltung der französischen Kirche plant der Paps, wie in Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, versichert wird, und zwar hauptsächlich der Kirchenfürst 15 neue Bischofsstühle zu schaffen. Die Oberleitung soll der „Magdeb. Zig.“ zufolge, einem päpstlichen Legaten mit dem Titel in Paris übertragen werden. — Das Amtsblatt in Paris veröffentlicht am Dienstag den ersten Teil des Verzeichnisses der Kirchengebäude, welche an Kultusgemeinden und zwar an protestantische und jüdische überantwortet werden. Die Israeliten haben zurzeit nur im Departement Weges eine Kultusgemeinschaft gebildet. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Clermeau, fordert die Präfekten zur beschleunigten und dringenden

Berichterstattung über die Privatunterrichtsanstalten auf, um dadurch zu verhindern, daß diejenigen kongreganistischen Anstalten, die geschlossen oder unterdrückt worden sind, bestehen bleiben, oder ungesetzlicher Weise neu gebildet werden und fortfahren, unerlaubter Weise Unterricht zu erteilen. — Die Session der Generalräte in Paris ist am Montag eröffnet worden. Zu Präsidenten wurden u. a. gewählt bzw. wiedergewählt Trouillot, Vallé, Wiger, Combes, Méline und Parhou und zu Vizepräsidenten Berard und Bienvenue-Martin. Ministerpräsident Sarrien erklärte im Generalrat, die Regierung werde das Trennungsgesetz in vollem Umfang zur Ausführung bringen. Was die auswärtigen Beziehungen angeht, so habe die Regierung den festen Willen, die guten Beziehungen, die sie bis dahin mit allen Mächten unterhalten habe, und die für den Weltfrieden unerlässlich seien, weiter zu erhalten und zu festigen. — Der in Marseille verhaftete Anarchist Franzesco, der unter dem Verdacht der Teilnahme an einem anarchistischen Komplott steht, hat sich bisher geweigert, dem Untersuchungsrichter Auskunft zu geben. Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß das Attentat nicht gegen den Präsidenten Fallières, sondern gegen den König von Italien vorbereitet wurde.

Türkei. Der Sultan ist nach fortgesetzten offiziellen Versicherungen vollkommen hergestellt; nach vertraulichen Angaben bedarf sein veraltetes Blasenleiden (Nierengrind) noch einiger ärztlicher Behandlungen; der Sultan bedürfte einer gewissen Schonung, doch sei sein Zustand gefahrlos. — Von der bereits demontierten Zeitungsmeldung von der bevorstehenden Veröffentlichung einer Kundgebung des Sultans, durch die Prinz Buhban Odin zum Thronfolger ernannt werden solle, wird in Konstantinopel am maßgebender Stelle weiter erklärt, der Sultan habe eine derartige Absicht nicht und könne sie auch nach den Grundtönen des religiösen Rechts nicht haben. — Zum Gouverneur von Kreta soll nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Athen der frühere griechische Ministerpräsident Jaimis ernannt werden.

Serbien. Der englische Gesandte am serbischen Hofe Whitbread überreichte am Montag in Belgrad dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Dabei hielt der Gesandte eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß seine Bemühungen, die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Großbritannien zu erneuern, von Erfolg gekrönt sein und für beide Länder große Vorteile bringen mögen. Der König erklärte in seiner Erwiderung, daß die Wahl der Person Whitbread ihm besonders angenehm sei, und versicherte ihm seiner aufrichtigsten Unterstützung bei der Ausführung seiner Mission.

Bulgarien. Offizielle Meldungen über die Ereignisse in Anchialo und anderen Orten bestätigen, daß die ersten Nachrichten übertrieben waren; die Zahl der Opfer an Menschenleben ist nur gering. — Der bulgarische Ministerrat hat, wie aus Sofia am Dienstag gemeldet wird, 500 000 Francs für die durch Griechenbanden in Mazedonien geschädigten bulgarischen Familien sowie 200 000 Francs zum Bau provisorischer Wohnungen für die durch den Brand von Anchialo obdachlos gewordenen bewilligt.

Nordamerika. Präsident Roosevelt richtete an das Kongressmitglied für Indiana, J. C. Watson, ein längeres Schreiben, in dem er zunächst der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß Watson wieder gewählt werde. Daran anschließend gibt er einen Ueberblick über die nationalen Interessen und die Trübsal. Der gegenwärtige Kongress werde Gesetze erlassen, durch die verhindert werden würde, daß eine Gesellschaft Beiträge zu politischen Zwecken able. Ferner sollen die Tariffsätze auf Güter, die von den Philippinen stammen, ermäßigt und die Arbeitszeit der Eisenbahngestellten

herabgesetzt werden. Er, der Präsident stehe unerschütterlich auf dem Boden des Schutzzolls, da er der Ansicht sei, daß das außerordentliche Gedulden, dessen sich die Industrie gegenwärtig erfreue, nicht leichtfertig auf das Spiel gesetzt werden dürfe. Roosevelt gibt dann die Erklärung ab, daß die Frage der Revision der Zölle von dem Verfahren gegen die Trusts gänzlich zu trennen sei. Der einzige Weg, mit den Monopolen des großen korporativen Reichtums aufzuräumen, sei eine Wirksamkeit auf Grund der vom gegenwärtigen Kongress und seinen unmittelbaren Vorgängern erlassenen Gesetze. Die Behauptung, daß dieses Problem durch Tarifänderungen gelöst werden könne, stelle einen Versuch dar, die öffentliche Aufmerksamkeit von dem einzigen Wege abzulenken, auf dem eine wirksame Tätigkeit ausgeübt werden könne. In dem Briefe heißt es weiter, daß Land sei unwiderruflich verpflichtet, die Monroe-Doktrin und das Prinzip der Verteidigung und Ueberwachung der Kanalstraße aufrechtzuerhalten, aber seine Vorsampferchaft in der Frage der Monroe-Doktrin und die Kundgebung seiner Absichten bezüglich des Kanals würden absurd sein, wenn das Volk es unterlasse, eine starke Flotte auf der höchstmöglichen Stufe der Vollendung zu unterhalten.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Am Montagabend traf die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg zum Besuch des Kaiserspaars in Wilhelmshöhe ein. — Prinz Heinrich von Preußen ist nach längerem Sommeraufenthalt in Tirol nach Kiel zurückgekehrt. Die Prinzessin weißt noch in Tirol. — Das Kronprinzenpaar ist am Dienstag in Dals edgetroffen und nimmt einen kurzen Jagdaufenthalt in Klein Ellgou.

— (Zur Bobbielst. Krisis.) Weshalb die Entlassung Bobbielstis verzögert wird, das glaubt die „Germ.“, wie folgt, erklären zu können: Das „Entlassungsgesuch“ des Herrn v. Bobbielst bleibt vorläufig unerledigt, bis die „Tippelstschafferei“ etwas mehr aufgebessert ist. Dabei ist anscheinend nicht so sehr der Wunsch bestimmend gewesen, daß der Minister einwandfrei aus der Sache hervorgehen möge — obwohl man natürlich auch den hegte — als die Vorsicht. Abgehende Minister pflegen durch irgendetwas ausgezeichnet zu werden, sei es ein schmeichelhaftes förmliches Handschreiben, sei es der Schwarze Adlerorden oder sonst etwas. Man möchte nun anscheinend Herrn v. Bobbielst nicht höher ehren, als bis man gewiß ist, daß man es hinterher nicht zu bereuen hat, wie es ja sonst schon wohl vorgekommen ist.

— (Die Beteiligung Bobbielstis bei der Firma Tippelstsch u. Co.) hat neulich auch die „Kreuzzeitung“ prinzipiell zu verteidigen gesucht. Die „Breslauer Zeitung“ weist nun auf eine historische Parallele aus der Bismarckschen Zeit hin. Minister Friedenthal wurde am 19. September 1874 an die Spitze des landwirtschaftlichen Ministeriums berufen. Friedenthal war bekanntlich ein geborener Breslauer, hatte großen Grundbesitz hier in Schlesien und war Inhaber bedeutender industrieller Unternehmungen, nicht nur hier in Breslau, sondern auch anderweitig. In kaufmännischen Kreisen nun erinnern sich ältere Mitbürger noch recht gut, mit welcher Häßlichkeit und mit welchen Verlusten sich damals Minister Friedenthal sofort nach seiner Berufung aller industriellen Beziehungen entäußerte. Er besaß Spinnfabriken in Breslau, Badepark und Triest, die er sofort an die Firmen Grundwald, W. Leipziger und Rappe abgab, und Seifenfabriken, die er an Maßlich veräußerte. Die Kaufmannschaft nun kurze Zeit verließ und wurde zu einem sehr niedrigen Zinssfuß, etwa 3 bis 3 1/2 Proz. verzinnt. Er behielt nur seine Landgüter, aus den industriellen Unternehmungen war er für sich und seine Frau rundweg ausgeföhren und nicht mehr an ihnen interessiert. — Das Breslauer



Zahnatelier

von

Frau Emilie Albert,

kleine Ritterstrasse 3 I bei Herrn Kaufmann Herrfurth.
Sprechstunden von 11-6 Uhr.

Eine Wohnung zum Preise von 500-600 Mk. wird zum 1. April 1907 gemiethet. Gefälligst Offerten u. V.N. an die Exped. d. Bl. erbeten.
Wohnung, Preis 70-80 Taler, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter M.S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Läden mit Ladenstube
Zum 5. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres in **Brandhausstr. 1.**
Pferdestall mit 2 Wohnräumen oder Büchergeloch zu vermieten u. sofort od. 1. Okt. 3. bez. **Poststr. 5 II.**

Haus-Verkauf.
Ein größeres Grundstück in frequentester Lage, welches sich leicht vermieten, zu 5 Prozent verzinst und dessen untere Räume sich zu Büreauarbeiten eignen, ebendeshalber unter Wert für 39.000 Mark und 14.000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **H 0 6** an die Exped. d. Blattes.

Das Wohnhaus **Wölkau Nr. 12** ist zu verkaufen. Näheres in **Lennewitz Nr. 12.**
Das mit gehörige Hausgrundstück **Karlstraße 34**, mit Eingang von der Poststraße und der darin befindlichen

Handelsgärtnerei, welches sich zu Bananlagen ganz vorzüglich eignet, will ich preiswert bei geringer Anzahlung verkaufen.
O. Schömburg, Rossbach de. bat. Näheres Auskunft ertheilen auch **Gehr. Wiegand.**

Kleinen Handwagen läuft **W. Schmieder, Kreuzstr. 18.**

Kinderwagen **Wandstraße 4.** zu verkaufen mit 12 Rädern zu verkaufen, **Glucke** 3 Wochen alt. **Annenstr. 16.**

1 neuwertige Kuh steht zum Verkauf **Trebnitz Nr. 12.**
Groses Lärperschwein ist zu verkaufen **Meuschau 71.**

Bergischmeinnicht-Bleich-Seife!
Das beste Waschmittel.
Preis per Paket = 1 Pfund nur 25 Hg.
Überall zu haben.

Der **beste Dünger** für die **Wintersaaten** ist **Peru-Guano „Zülfhornmarke“**
er macht die Ackerfrume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt.

Zum Schrotten aller Getreidearten empfiehlt sich bei schneller Bedienung die **Schrotreie mit elektr. Betrieb** von **Thilo Rudolph,** **Gotthardtstr. 27, Halber Mond.**

Bad Dürrenberg a. S.

Das 22. Gauturnfest
des Nordostthüringer Saingauses
findet vom 25.-27. August d. Js. in Reuschberg-Dürrenberg
statt
Der Fest-Ausschuss.

Bitte versäumen Sie nicht
Ihren Bedarf in
Zigaretten und türkischen Tabaken
noch vor Zerkastreten der Steuer, welche am 1. September erfolgt, zu decken. Ich gebe dieselben, so lange der Vorrat reicht, zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.
Albert Dietzold,
Hamburger u. Bremer Zigarren-Lager,
Dom Nr. 1.

Vieh- und Inventar-Auktion in Göhlitzsch.
Freitag den 24. August, von 9 1/2 Uhr vormittags an.
Ist all den ehemals Jag. Göhlitzsch Güte in Göhlitzsch (Station Merleburg, Corbeba, Dürrenberg) das gesamte lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden und zwar:
3 Stück schwere Arbeitserde, darunter 1 Kotschimmel (6 Jähr.), 1 Fohlen, Schwarzbraun (1 1/2 Jähr.), 8 Milchkuhe, nehmilchend u. hochtragend, eine Färse, 2 Buchfauen mit 17 Ferkeln, 1 fette Sau, 2 fette und 11 Läufer-schweine, 24 Schafe und Lämmer, 10 Stück Hühner, je 1 Drill-, Dreifsch-, Hühner-, Reinigungs- und Schuttmelmaschine, 1 Kartoffelwäscher u. Quetsche, 3 Aderwagen, darunter 1 fast neuer 4-Räder, 1 Marktswagen, 1 Handwagen, 1 Hinterlader, 1 Aushensack, 2 Nachharren, mehrere Pflüge, Eggen, Freimäher, 1 dreirädrige Walze, 1 Hackpflug, 1 Dreiräder, Erdtrichter, Mähmaschine, Dehmalwaage, Schmelzherd, Wagenheber, Scherstein, Ladetreppe, Sackkarre, Leitern, Plane, Säcke, 3 Gehuldebetten, Dünger, 100 Stück Roggenmandelböde, 100 Stück Schaf Getreide, 250 Zentner Heu- und Wiesenheu, ein größerer Posten Stroh sowie noch mehrere zur Landwirtschaft gehörige Gegenstände. Das Inventar befindet sich in sehr gutem Zustande.
Der Besitzer.

Gutsverkauf
in **Trebnitz bei Merseburg.**
Nächsten Montag den 27. August, nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen im Gutslokal des Herrn Heyer zu Trebnitz die bisher den Oswald Göttschen Erben zu Trebnitz gehörigen
Acker, Wiesen u. Gebäude-Grundstücke
im ganzen oder auch in kleinen Parzellen unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen verkauft werden.

Verkauf!
Grosse Porzellanschüsseln, Fischplatten, Körbe, Aushängeschild, leere Dosen
billigst zu verkaufen **Kaiserhalle.**

ff. neuen Sauerkohl
2 Pfund 15 Pf. empfiehlt
Wilh. Kötteritzsch,
Gotthardtstr. 11.

Sauerkohl
in bekannt hochfeiner Qualität empfiehlt
A. Speiser, Breitestraße 7.

Birnen,
Eß- und Kochbirnen, verschiedene Sorten, empfiehlt
C. Heuschkel, Park-Bad.

Ess- und Kochbirnen
billig abzugeben **Winkel 6, Hinterhaus,** verkauft **Gust. Malpricht, Götterstr. 3.**

Kopfläuse,
Wanzen, Klöhe, kurz Angelegter jeder Art durch „Kratzi“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Nur allein zu haben in der Central Drogerie **Richard Kupper, Markt 10.**

Cognac
DER
Deutschen Cognac-Compagnie
Lorenzwarter & Co
Commandit-Gesellschaft zu Köln
* * * * *
zu M. 2,-, 2.50, 3,-, 3.50
Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1.50
Marke 5 Stern . . pr. Fl. Mk. 4,-
In Merseburg bei: **Carl Kundt, Jul. Trommer, A. Welzel.**

Feinsten Blütenhonig, garant. rein, **Reitgibirnen**
verkauft **Gust. Malpricht, Götterstr. 3.**

Zivoli-Theater.

Donnerstag den 23. August 1906.
Das Glück im Winkel.
Schauspiel von Sudermann.
Dukendbillets ohne Zuschlag gültig.
Freitag den 24. August 1906.
Benefiz Tilli Musäus.
Neu! Zum ersten Male! Neu!

Klein Dorrit.

Aufspiel in 3 Akten von Schöndran.
Personen:
William Dorrit, Karl Starck.
Ranny, G. Gehring.
Tipp, seine Kinder, G. Gehring.
Annie, **Tilli Musäus.**
Arthur Clemm, Karl Diez.
Lady Fues Swarth, N. Sandahl.
Brinz Henry Edward, W. Holz.
Der Gehängendirektor, B. Paul.
Gwynn, Oberstleutnant, G. Wiese.
John, sein Sohn, Hilfsrichter, G. Welter.
Barnitt, Schulbühnenführer, G. Geyer.
Nandu, in Marschalla, G. Diez.
Brown, in Marschalla, A. Wötter.
Died, Kinder von, Toni Musäus.
Wobby, in Hüllingen, H. Wenden.
Nancy, in Hüllingen, H. Frida.
Der Major von Brighton, H. Feldern.
Klaus, Restaurateur, G. Bremer.
Silbert, Kammerdiener, L. Grotz.
Samba, ein kleiner Mohr, + + +
Kassendienung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Dukendbillets mit Zuschlag gültig.
Sonntag den 26. August 1906.

Letzte Kindervorstellung.

Kollapppen und der Wolf.

Dramatischer Verein „Euterpe“.
Etablissement „Gaius“.
Sonntag den 26. August von nachmittags 3 1/2 Uhr
Bayrisches Volksfest,
bestehend aus
Konzert, Herren-Preis-schießenschießen auf 2 Ständen.
1. Preis eine Standuhr.
Herrenpreissegeln.
1. Preis eine Herren-Remon-toirtaschenuhr.
Damensegeln. Verschiedene Kinderbelustigungen.
Bayr. Metta. ff. Bayrisch-Bier.
Eintrittskarten an der Kasse 15 Pf.
Abends von 8 Uhr
großer Ball
bei vollem Orchester.
Unserer Ionst eingeladenen Gäste und Gönner sind hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Menzels Restauration.
Mal in Gelee, frisch eingekocht.

Zur guten Quelle.
Mal in Gelee, frisch eingekocht.

Schlachtefest.
W. Alleritz, Amtshäuser 6.

Extra billige Kaufgelegenheit.

Infolge größeren Erweiterungsbaues meiner Lokalitäten müssen dieselben zeitweilig bis zur Hälfte gesperrt werden und selbe ich aus diesem Grunde räumungshalber:

**Grosse Posten Kleiderstoffe, nur Neuheiten,
Grosse Posten Leinen-, Bett- u. Aussteuer-Artikel u. Wäsche,
Grosse Posten Gardinen, Vitragen, Portièren u. Kanten,
Grosse Posten Möbelstoffe, Möbelplüsch, fertige Sofas,
Sämtliche Damen- u. Kinder-Konfektion, fertige Kleider, Schirme,
Sämtliche angesammelte Reste und Coupons**

zu enorm billigen,

teils bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Zu Anbetracht, daß alle Artikel erheblich gestiegen sind und gegenwärtig weiter steigen, bietet diese Kaufgelegenheit

ganz außergewöhnliche Vorteile.

Zum Verkauf gelangen nur solide bestbewährte Qualitäten.

Ausnahmsweise gewähre während der Dauer des Sonderverkaufs auch auf sämtliche reduzierten Artikel und Reste den üblichen Rabatt.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

Kinder-Zwiebäcke,
berühmteste, empfehlst
M. König, Entenplan 7.

ff. 1904er Biersteiner
vom Tag
empfehlst Mittwoch, Donnerstag, Freitag
a Liter 95 Pf.
Flaschen zum Füllen werden angenommen.
1904er Jahrgang ist seit 1864 der Beste
und übertrifft noch den 1899er.

B. Deltzschner,
Oberburgstraße 5.

Zrauer-Kränze
in geschmackvoller Ausführung zu solchen Preisen
stets vorrätig.

Um freundlichen Zuspruch bittet
Anna Scheunemann,
Flamengeschäft, Gottbarbstraße.

Wäsche
zum waschen und plätten wird angenommen
Kurzeitstraße 11.

Geigenunterricht
für etwas vorgeübten Knaben gesucht. An-
gebore mit Preis u. K an die Exped. d. Bl.

Jüngerer Arbeitsburschen
sucht **W. Schmieder, Reumpnerl,**
Breuerstraße 18.

Einen jüngeren Bäckergehilfen
sucht **W. Karkhaus, Friedriehstr. 8 a.**

Flotter Schreiber,
peripher Steinograph, sucht 1. Okt. oder später
Stellung. Off. unter 1235 in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Für mein Galanterie- und Spielwaren-
Geschäft suche ich tüchtiges, junges Mädchen
aus guter Familie als

Lehrmädchen.
Monatliche Vergütung zunächst M. 10.
Wilh. Köhler, H. Ritterstraße 6.

Junges Mädchen, im Schneidern geübt,
wird zur

Aushilfe
gesucht. Zu erfragen Neumarkt 54, part.

Fruchthandlung

von **Richard Schumann,**
Dom 1. H. Ritterstraße 13.

Empfehle in bekannter Güte zu äußerst billigen Preisen
Allerfeinste ital. Tafel-Pflirsche, süsse ital. Weintrauben, prachtvolle
Reine Clauden, sehr schöne Tomaten, beste Tafeläpfel, Kuchen- und
Musäpfel, weiche Birnen, vollaftige Messina-Zitronen, reife Bananen.
Ferner: Feinste Traubenrosinen, Krachmandeln, Paranüsse, frische
Kokosnüsse, Johannisbrot, Manna, feinste Vanille usw.
Grosse Muskatnüsse 4 Stück 10 Pf

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schüßt die Früchte
gegen Schimmel durch **Dr. Oetker's Salsyl** à 10 Pfg.
Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.
Rezeptbuch über das Einmachen unentgeltlich von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Halle S., Dorotheenstraße 7.
Telephon 1195.

Mittwoch den 22. d. M.
erhalte ich einen frühen Transport bester
dänischer Arbeitspferde
sowie
hannoverscher Wagenpferde.
Chr. Körber.

Suche

1 Lernende

per sofort.

2 Lehrlinge

per 1. April 1907
mit guter Schulbildung gegen günstige Bedingungen.

H. Taitza, Neumarkt 71.

Einige unabhängige Frauen oder Mädchen

finden per sofort dauernde Beschäftigung.
Mühlpiordt Söhne.

Köchinnen, Haus- u. Stuben- mädchen

finden bei hohem Lohn angenehme Stellung durch
Frau Leiser, St. Klemmstr. 11,
Leipzig, Eisenstraße 16 II.

Ein ordentliches, neat zu junges Dienstmädchen

wird zum 1. Oktober gesucht
Globisauerstr. 21 b. 1 Tr.
Zum 1. oder 15. September wird ein
einfaches Dienstmädchen
(am liebsten vom Lande) gesucht.
Frau Balfow Reiske, a. d. Geisel 5 II.
Befehres in Küchen- und Hausarbeit er-
fahrenes

Mädchen

zum 1. Oktober für Haushalt von 3 erwach-
senen Personen gesucht.
Frau Veterinär Dr. Felisch,
Merseburg, Hallestraße 16 part.

Ein älteres Mädchen,

welches im Kochen und allen Hausarbeiten
durchaus erfahren und zuverlässig ist, findet bei
hohem Gehalt in der Nähe von Branden-
burg a. S. Stellung. Näheres bei
Frau G. Traxdorf, Neumarkt 77.

Gesucht zum 1. Oktober ein
tüchtiges sauberes Hausmädchen,
welches Erfahrung im Kochen hat
H. Ritterstraße 12 I.

Junges Mädchen
als **Aufwartung** für den ganzen Tag zum
1. September gesucht.
Trebst, Nordstraße.

Junges Mädchen als
Aufwartung
gesucht **Sehrube 11.**

Jüngeres Mädchen
als **Aufwartung** für den Vormittag gesucht.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ges. Rederturnübung von der katho-
lischen Schule bis in die Antisthauer verloren.
Bitte abzugeben **Antstahner Nr. 12.**

Pferzu eine Beilage.

Aus Deutsch-Afrika.

Berringerung der Schutztruppe in Südwestafrika. Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, ist Oberst v. Deimling gemäß seiner dem Reichstag gegebenen Zusage bemüht, „alle in der Schutztruppe irgendwie entbehrlichen Elemente“ und die Nichtselbstdienftauglichen nach Hause zu schicken. Man dürfe damit rechnen, daß einige tausend Mann in den nächsten Monaten in die Heimat zurückkehren werden. Ein erster Transport von etwa 500 Mann trifft Ende dieses Monats in Karlsruhe ein, wo die Aufstellung erfolgen soll. Da zurzeit die Truppenübungsplätze außerordentlich stark belegt sind, und die Gefahr einer Einschleppung von Seuchen aus dem Schutzgebiet unter allen Umständen vermieden werden muß, sollte von der Auflösung der Transporte auf den Truppenübungsplätzen gänzlich abgesehen werden. Zu dem Zweck käufte das Reich Verhandlungen an, um ein Terrain bei Karlsruhe zur Anlage von Baracken zu pachten. Da aber bisher eine Verständigung über den Pachtpreis nicht erzielt werden konnte, so war es auch nicht möglich, eine Entscheidung über die Auflösung der Rücktransporte aus Südwestafrika zu treffen.

Deutsch-Südwestafrika. (Amliche Meldung.) Wie schon gemeldet, hatten etwa 50 Hottentotten am 6. August die Herdenwache der 2. Feldkompanie 2. Regiments bei Kluisfontein angegriffen, waren aber durch die herbeieilende Kompanie zurückgeworfen worden. Der Feind flüchtete über Umeis auf Welladriß, zog von da Dranje aufwärts bis zum Hamrivier und folgte diesem nordwärts in Richtung auf die Or. Karasberge. Er bekam unterwegs verschiedentlich Jugg, anscheinend durch Bombenwurf unter Johannes Christian, so daß er allmählich wieder eine Gefechtsstärke von 150 Mann erreichte. Unsere Truppen verfolgten den Gegner fortgesetzt, und zwar zuerst Abteilung Sieberg bis Welladriß, dann Kompanie Grüner bis Duudriß im Hamrivier, und zuletzt Abteilung Bsch — 1., 8., 9. Kompanie 2. Regiments, 7. Batterie mit sehr niedrigen Gefechtsstärken. Der schlechte Ernährungszustand der Truppen im Süden, erschwerten durch geringen Nachschub auf den wenig leistungsfähigen Gwappentrafen und dadurch eingetretenen Mangel an Proviant und Hafer, macht eine solche Ablosung der verfolgten Abteilungen nötig. — Hauptmann Bsch, der sich schon früher durch den Überfall gegen Morena ausgezeichnet hatte, übertraf die Feinde bei Noibis nordöstlich Kluisfontein und versprengte ihn nach dreitägigem Gefecht. Der Gegner hatte größere Verluste und ließ eine Anzahl Toten auf dem Gefechtsfeld. Auf unserer Seite fiel Leutnant von Heyden, früher im Infanterie-Regiment Nr. 164, und ein Reiter. Ein Mann wurde schwer, ein anderer leicht verwundet. Abteilung Bsch geht mit der Verfolgung fort. — Oberst v. Deimling ist mit seinem Stabe in Warmbad eingetroffen.

Volkswirtschaftliches.

Die Fahrartenverkäuferinnen auf den preussisch-bessischen Eisenbahnstationen sollen nach einem neuen Erlaß des Eisenbahnministers nach und nach aus dem Schalterdienst wieder zurückgezogen und durch männliches Personal ersetzt werden. Die zurückgezogenen Gehilfinnen sollen im Telegraphen-, Telephon- oder Bureauendienst Verwendung finden.

Gegen die Lebrlingszüchtereien im Kaufmannsgewerbe richtet sich ein Erlaß des preussischen Handelsministers an die Regierungspräsidenten, von dem die Halbmonatschrift „Der Handelsstand“ Kenntnis gibt. Die Verfügung des Ministers geht davon aus, daß in mehreren Eingaben an den Bundesrat darüber geklagt wurde, daß in vielen kaufmännischen Geschäften die Zahl der Lebrlinge im Mißverhältnis zu dem Umfange und der Art des Betriebes stehe, und daß die Prinzipale deshalb außer Stande seien, den ihnen nach dem Handelsgesetzbuch obliegenden Verpflichtungen in Bezug auf die Ausbildung der Lebrlinge zu genügen. Nur in seltenen Fällen gelte es, daß die unteren Verwaltungsbehörden einschreiten, obgleich die Gewerbeordnung dazu die Handhabe bieten würde. In einzelnen Fällen hat der Minister Ermittlungen anstellen lassen, die ergeben haben, daß die Klagen nicht völlig unbegründet seien. Die Regierungspräsidenten sollen deshalb die unteren Verwaltungsbehörden auf die ihnen nach der Gewerbeordnung zuteilenden Befugnisse hinweisen und sie veranlassen, der Ausführung jener Bestimmungen besondere Sorgfalt zuzuwenden.

Wegen einer Preisrückbildung des Fleisches um 5 Pf. pro Pfund verteidigt sich die Fleischer-Zunft Herford im

„Herford. Kreisbl.“ gegen einen in dieser Zeitung erschienenen Angriff unter anderem wie folgt: „Was das Erkaufen anbelangt über die Erhöhung der Fleischpreise, so braucht der Verfasser sich nicht sehr zu wundern, wenn im Laufe der Zeit ein weiteres Steigen eintreten wird, falls unsere Regierung nicht andere Maßnahmen zur Befreiung des nicht abstrahierenden Viehmangels ergreift. Wenn der Verfasser etwa meint, daß infolge der guten Ernte und sonstiger Faktoren — welche zu unserem Bedauern nicht genannt sind — die Preise fallen würden, so möchten wir nur an das Vorjahr erinnern, wo ebenfalls ein Fallen der Preise beobachtet wurde, freilich nicht von Wegern; denn wie können die Preise fallen, wenn die Nachfrage das Angebot weit übersteigt! Zum andern möchten wir einmal fragen, wer denn wohl die Preise billigt, wir sicherlich nicht; und werden sie vielmehr vorgeschrieben von den Viehzüchtern. Das eben ist ja die traurige Tatsache, daß für Geld kaum noch Vieh zu haben ist. . . . Was kümmert sich der Produzent um das Klagen der Metzger, die wohl selbst mehr diese abnormen Preise bebauern als die Fleischaufkäufer! Daher haben auch wir nur dem zwingenden Gebote der Notwendigkeit Folge geleistet, wenn wir den Preisausschlag eintreten ließen. Man wirke nur auf eine angemessene Einfuhr ausländischen Viehes unter Abstellung der verteuerten Einfuhrbedingungen, wie hoher Einfuhrzoll, Quarantänebestimmungen u. dergl. hin, denn nur dann wird ein Fallen der Preise zu erwarten sein, andernfalls aber nie und nimmer.“

Am eine Erhöhung der Bierpreise durchzuführen, bildeten die Brauereien des Regierungsbezirks Trier einen Ring. — In Jena hat eine große Volksversammlung beschlossen, alle Wirtschaften, die mit dem Bierpreise aufgeschlagen sind, zu meiden, so daß die Wirtse sich gezwungen sahen, zu den alten Preisen zurückzukehren.

Zum Bierkrieg wird aus Münster gemeldet, daß infolge des allgemeinen Widerstandes des Publikums gegen die Preisrückbildung bis Sonnabend abend 6200 Wirte des westfälischen Grenzgebietes den Massenbezug von günstig offerierten ausländischen (holländischen) Bieren beschlossen haben.

Der Zigarettenkrieg in Berlin nimmt jetzt ähnliche Formen an, wie der Bierkrieg. Besonders die Zigarettenhändler des Arbeiterviertels, in deren Geschäften die billigeren Zigarettenmarken den gangbarsten Artikel bilden, haben sich in den letzten Tagen zu festen Organisationen zusammengeschlossen, um durch gemeinsamen Einkauf kleinere Zigarettenfabriken vertraglich zur Lieferung ihrer Zigaretten mit einem mäßigen oder gar keinem Preisausschlag zu verpflichten. Die an den Ringbefreiungen beteiligten großen Fabriken werden der Reihe nach boykottiert. Auf dem Gunkelbrunnen haben sich schon sämtliche Händler verpflichtet, von einer bestimmten Fabrik, deren Preisausschlag besonders hoch ist, keine Ware mehr zu beziehen. Die Bildung eines Gegenringes der kleineren Berliner Fabrikanten ist bereits im Gange. Von ihnen wird schon verschiedentlich angekündigt, daß sie ihre Marken ohne Ausschlag trotz der Steuer weiter verkaufen.

Die gewerkschaftlichen Unterrichts-kurse in Berlin, ein Konkurrenzunternehmen der Gewerkschaften gegen die von der sozialdemokratischen Partei geplante „Hochschule“ haben am Montag ihren Anfang genommen. Es haben für den ersten Kurs 36 Personen, darunter 1 Dame, sich für alle Lebrgegenstände einschreiben lassen; 3 Hörer besuchten nur Einzelvorträge. Bei der Eröffnung der Kurse sagte Abg. Legien zum einmal auseinander, welchen Zweden sie dienen sollen. Der Redner wünschte im Interesse der Gewerkschaften, daß es ihnen immer gelingen möge, den Nachwuchs aus den Reihen der Gewerkschaftler selbst zu finden und daß man nie genötigt werde, auf andere Kreise zurückzugreifen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. Aug. Zur Neuverpachtung des städtischen Reihnig-Restaurants, das bisher eine Jahrespacht von 20 100 Mk. brachte, fand öffentlicher Termin am 16. Befristung wegen eines Pachtrückganges dieses größten hiesigen Restaurants wurde noch überboten; denn das Höchstgebot belief sich auf kaum die Hälfte des bisherigen Pachtbetrags, auf nur 10 010 Mk., und das auch nur, wenn vom 1. Oktober 1907 ab der Zoll für die Wehnhilfsbrücke fällt. Sonst will der Höchstbieter, der bisherige Wächter Schröder, nur 8000 Mk. Jahresmiete zahlen. Der Rückgang ist veranlaßt durch die Konkurrenz neuerer Etablissements, vornehmlich des Zoologischen Gartens, und durch die Tatsache, daß der Zug der

Ausflüger neuerdings nach der Dolauer Heide geht, die mit Halle durch die Getriebener Bahn günstige und billige Verbindung erhalten hat.

A. Torgau, 21. Aug. Nächsten Sonntag und Montag findet hier das 37. Jahresfest der Konferenz für Innere Mission im alt-sächsischen Kurstreff statt.

Erfurt, 21. Aug. Der Pseudo-Schriftsteller Salbey in Erfurt, der seine Geliebte nach dem Glacis erschoss und sich dann selber leicht verwundete, wird im Laufe dieser Woche nach Halle transportiert, um in einer Trennanstalt auf seinen Geisteszustand hin beobachtet zu werden.

Erfurt, 21. Aug. Ein gefahrvoller Gefangener gehört gewiß zu den Seltenheiten. Ein solcher ist, wie schon gestern kurz berichtet, der Arbeiter Nicolai in Erfurt, der in einer Zelle des Rathauses eine sechswohliche Haftstrafe zu verbüßen hat. In der Nacht zum Sonntag vernahm andere Polizeigefangene ein Klopfen und Kratzen. Es hatten einige Bekannte Nicolais jedenfalls von der Volkshütte aus Zutritt gewonnen. Sie arbeiteten mit Dietrichen, Stemmeln usw. so wader drauf los, daß bald die Zellentür sich öffnete und Nicolai entfliehen konnte. Am Sonntag früh fand der Gefangenenaufseher Spuren der Zerstörung, sowie Einbruchwerkzeuge vor. Die Polizei fahndet eifrig nach dem „geflohenen Gefangenen“.

Wernigerode, 22. Aug. Der zweite Sohn des Landwirtschaftsministers v. Roddeleki verunglückte in Wernigerode, wo er mit seinen Brüdern das Gymnasium besucht, bei einer gemeinsamen Radfabriour. Er wurde von einem Wagen umgeworfen und zog sich dadurch einen Oberschenkelbruch zu. Als die Eltern in Dalmin von dem Verfall telegraphische Nachricht erhielten, begab sich Frau v. Roddeleki sogleich an das Krankenlager ihres Sohnes.

Mühlberg a. G., 22. August. Infolge des niedrigen Wasserstandes der Elbe gerieten in den letzten Tagen wieder mehrere beladene Eisfabriken auf Grund und mußten abgelichtet werden. Auch zwei Eisgüterdampfer „Eibe“ und „Reimeritz“ der Vereinigten Eisfabrikgesellschaften mußten unterwegs einen Teil der Fracht abliefern, um nicht auf Grund zu fahren.

Altengrabow, 22. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz erkrankten von dem dort befindlichen 7. Kürassierregiment 13 Mann an Blinddarmentzündung.

Alten, 22. Aug. Der deutsche Kronprinz trifft voraussichtlich in der Zeit vom 22. bis 24. Sept. hier ein, um der Jagd obzuliegen. Er wird im Forsthaus Dilby Aufenhalt nehmen.

Deffau, 21. Aug. Der 50. Geburtstag des Herzogs von Anhalt wurde am Sonntag hier, wie im ganzen Anhaltiner Lande, mit einer Freude und Begeisterung gefeiert, die glänzendes Zeugnis ablegt von dem innigen Einvernehmen, welches zwischen Fürst und Volk bei uns herrscht. Im ganzen Lande wurde der Geburtstag durch würdige Feste begangen. Die Feier in den Schulen wurde schon am Sonnabend abgehalten. Der Herzog weilte zuerst in Bayreuth. — Aus Anlaß seines 50. Geburtstags hat der Herzog von Anhalt an eine größere Anzahl Persönlichkeiten Orden und Auszeichnungen verliehen.

Weimar, 21. Aug. Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums werden die Neuwahlen zum nächsten Landtage im November stattfinden.

Lüda (Altenburg), 22. Aug. Ein Heimatfest soll am Tage der 600. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Lüda (31. Mai 1307) hier nebst einer Jubelfeier abgehalten werden.

Koburg, 22. Aug. Die Taufe des Erbprinzen ist nunmehr endgültig auf Mittwoch, den 19. September festgesetzt. Bestimmt haben ihr Erscheinen zugesagt das Kaiserpaar, die Königin-Mutter der Niederlande und Fürst Ferdinand von Bulgarien.

Ortha, 21. Aug. In einer der jüngst vergangenen Nächte stürzte sich der im Landfrankenhaus untergebracht Dienstmann Eccarius aus einem Fenster, wo er mit geschmortem Schädel tot aufgefunden wurde. Der Tote war im vergangenen Jahre beim Lenken eines Gefährtes vom Eise herab gegen einen Bordstein geschleudert worden, wodurch er neben anderen Verletzungen eine starke Gehirnerschütterung erlitt. Seit jener Zeit litt er an einem unerträglichen Nerven- und Rückenmarkleiden, das jetzt zum Selbstmord bewogen haben dürfte.

Leipzig, 22. Aug. Die hiesigen Steinsegerdillen hatten ihre Innung mehrfach erstickt, das Rammen des Pfählers nicht von Hilfsarbeitern ausüben zu lassen oder, wenn dies trotzdem geschieht, den Hilfsarbeitern mindestens den tarifmäßigen Lohn dafür zu zahlen, weil die Steinsegerdillen durch die

Konkurrenz der Hilfsarbeiter in der Arbeitsgelegenheit gefährdet werden. Da eine Verhinderung hierüber nicht zu erzielen war, so haben in den letzten Tagen bei drei Unternehmen gegen 50 Steinergesellen die Arbeit eingestellt.

Leipzig, 21. Aug. Der Bezirksrat der Amtsbauernschaft Leipzig sprach sich gegen die Einverleibung von Mödern, Stütz, Störteritz, Broksheda, Döllig und Döfen in das Stadtgebiet Leipzig aus.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 23. August 1906

(Personellen.) Reichenau, Major und Bataillonskommandeur im Jüskler-Regiment Nr. 36, zum Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 62 versetzt. Berner, Major, aggregiert dem Grenadier-Regiment Nr. 6, unter Verlegung in das Jüskler-Regiment Nr. 36 zum Bataillonskommandeur ernannt. Seiv, Leutnant, mit 1. Oktober d. J. von der Unteroffizierschule in Marienwerder in das Jüskler-Regiment Nr. 36 versetzt. Kallmeyer, Fähnrich im Jüskler-Regiment Nr. 36, zum Leutnant befördert.

Die Hundstage gehen am 23. August zu Ende, die Sonne tritt in das Zeichen der Jungfrau. Nur auf wenige Tage haben sie und die große Hitzeperiode gebracht, die man von ihnen erwartet, das warme aber auch fräglich denn, wenn unter der tropischen Glut hatten Menschen und Tiere sehr zu leiden und besonders in den Großstädten war es während des kurzen Hitzeregiments geradezu unerträglich. Viele Todesfälle an Hitzschlag waren zu verzeichnen und auch zahlreiche Tiere wurden die Opfer der Hitze. Seit kurzem herrscht jedoch, wie gesagt, wieder normales, milderer sogar kühlere Wetter, das aber, wie man schreibt, in Kürze wieder durch eine neue Hitzeperiode abgelöst werden soll.

Geschäftsverkehr mit Kreis- und Kommunalparlaffen. Auf dem in Überbau verammelt gewesenen landwirtschaftlichen Genossenschaftsversammlung wurde die folgende vom Verbandsdirektor Defonomeier Dr. Wabe-Halle beantragte Resolution angenommen: „Der 22. deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag erblickt in der Anbahnung eines direkten Geschäftsverkehrs zwischen den landlichen Kreditgenossenschaften und den Kommunalparlaffen die Gefahr der Zersplitterung für die wohlbestehende derzeitige genossenschaftliche Organisation. Er beschließt daher, allen diesbezüglichen Anträgen und Vorschlägen entgegenzutreten, dagegen alle Maßnahmen zu fördern, welche geeignet erscheinen, den derzeitigen genossenschaftlichen Zusammenschluß für die Zukunft zu erhalten und zu fördern.“

Seit einigen Tagen prangt an dem Brenndelischen Hause und am Gasthof vom roten Hirschen in der Gohlharbischstraße hier ein Schildchen, das die Geschirrführer, Radfahrer, Motorradfahrer und Automobilisten darauf hinweisen soll, an dieser verkehrsbereiten Stelle Schritt zu fassen. Dagegen wird die Anordnung im Verkehrsinteresse als praktisch begriffen müssen, können wir doch nicht umhin, über die winzige Größe der Schilder unsere Verwunderung auszusprechen. Man kann dem Geschirrführer u. doch nicht zumuten, nach einem Schild, das ihm Schrägschrift auferlegt, erst zu suchen! Derartige Schilder müssen größer und vor allen Dingen wesentlich von den üblichen Straßenschildern (die angebrachten Schilder haben die Größe und Farbe der Straßenschilder) zu unterscheiden sein. In diesem Falle dient die Anordnung also nicht dem vorgedachten Zwecke; sie verursacht höchstens unliebsame Vorkommnisse für denjenigen, der gegen die Vorschriften der winzigen Tafelchen verstößt und inselgedessen bestraft wird.

Über den von uns bereits gemeldeten Unfall des Schiffsjungen Lorenz von hier an Bord des S. M. S. Schulschiff „Charlotte“ erhalten wir aus Marinekreisen noch folgenden eingehenden Bericht: Gelegentlich der an Bord der „Charlotte“ am 15. August mit den Schiffsjungen vorgenommenen Übungen stürzte der Schiffsjunge Lorenz aus Merseburg a. S. aus den Feuerbütteln an Deck und stürzte kurz darauf an Zerreißen des Lungengewebes. Das Schiff lag bei den Gies-Inseln vor der Einfahrt von Bibo zur Vorbereitung von Geschützübungen zu Anker. Lorenz stürzte in dem Augenblick, als er mit der einen Hand die Bebelen über dem Kopf des Marces suchte und mit der anderen noch ein Büttlingsseil festhielt. Im Fallen erfasste er noch das Pferd des Fockmast, jedoch ohne sich halten zu können, und schlug mit dem Rücken auf den Rand einer Balje an Deck auf. Die Verletzung des Verunglückten hat in Bibo festgefunden.

Mit dem Bau der Fußgängerbrücke, welche für das Westviertel unserer Stadt eine stärkere Verbindung mit der Promenade am östlichen Ufer des Gohlharbisch-Sees herstellen soll, ist in diesen Tagen begonnen worden. Der alte Stämme sind als Hauptträger des Ueberganges eingerammt und dürfen zu diesem Zwecke vollkommen genügen. Der weitere Aufbau wird voraussichtlich erst mit der Herstellung

eines entsprechenden Weges nach den Anlagen an der Bergerschen Schäferei erfolgen.

Als Mariät wurde uns gestern eine Feigenfrucht überbracht. Diefelbe stammt von einem Feigenbaum, der in einem Kibel gepflanzt worden ist und dem Gutsbesitzer Reihardt in Braunsdorf gehört. Zu bemerken ist noch, daß die Frucht voll nährig reif und so groß ist, wie eine Feige, die in den südlicheren Heimatländern dieses Baumes gewachsen ist.

Verhältnismäßig spät zeigt sich heuer die Eintagsfliege. Dieser Tage konnte man sie wieder in Tausenden von Exemplaren die in der Nähe der Saale befindlichen Laternen, insbesondere auf der Waterloostraße, umfliegen sehen, um nach kurzem Dasen tot zur Erde zu fallen. Am Morgen geboren, am Abend gestorben — ein Bild der schnellen Vergänglichkeit alles Dasens.

Durch einen Sturz, angeblich vom Dache, zog sich der Arbeiter Steinbrück hier, große Ritterstraße wohnhaft, bei einer Arbeit an den Scheunen der neuen Raumburgerstraße einen doppelten Beinbruch zu. Wie sich der Unfall zugetragen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Arbeitskollegen fanden den St. mit zerbrochenen Gliedmaßen und sorgten für sofortige ärztliche Behandlung, worauf seine Ueberführung nach Halle in die Klinik erfolgte. — Durch einen Sturz von der Treppe erlitt eine Kohlenabladerin in einem hiesigen Restaurant einen komplizierten Beinbruch. Nach Anlegung eines Notverbandes am Unfallorte erfolgte die Ueberführung der Verunglückten nach der in der großen Ritterstraße gelegenen Wohnung. — Durch ein unfallendes schweres Eisenstück verlegte sich ein Arbeiter der Blandschens Fabrik am linken Beine, so daß auch er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und längere Zeit arbeitsunfähig sein wird.

(Theater.) Die Dienstags-Vorstellung fand zum Benefiz für Karl Diez statt. Herr Diez ist beim Theaterpublikum sehr beliebt, was schon durch den verhältnismäßig guten Besuch zum Ausdruck kam. Auch die reichen Spenden an Blumen und anderen, weniger vergänglichen Dingen konnten als Beweis dafür gelten. Zur Aufführung gelangte: „Kean“ oder „Genie und Leidenschaft“ von Alexander Dumas. Das Stück wird Lustspiel genannt, sollte aber wohl eigentlich Schauspiel heißen oder noch besser Lebensbild, denn einen Blick in das Leben des berühmten Mimen will es uns tatsächlich gewähren. Von seinem künstlerischen Wert sind wir nicht gerade entzückt, der verlockende Schluß mußte einigermassen Kopfschütteln erregen. Aber es verleiht für seinen Helden ein stetig wachsendes Interesse einzulassen, und die Handlung ist überall eine eben so fesselnde wie bewegte. Die Rolle des Kean erfordert viel darstellerische Kraft und Gewandtheit, und Herr Diez wußte sich durch alle Proben hindurch sehr geschickt mit ihr abzufinden. Im Salon und in der Marienstraße, daheim und auf der Bühne, in jeder wechselnden Gestalt verdiente sein Kean die vollste Beachtung, und eine gute, klare, allgemein verständliche Aussprache unterhielt wesentlich des Künstlers Spiel. Daß die Handlung mit dem tragischen Ausgange eine durchschlagende Wirkung erzielte, wollen wir nicht einmal besonders hervorheben, weil sie ja bekanntlich den Haupteffekt des Stückes bildet. Die übrigen Rollen treten hinter der des Kean beträchtlich zurück, sodaß es nur natürlich war, wenn ihre Inhaber sich weniger zur Geltung bringen konnten. Doch sei es uns gestattet, aus der Reihe der gut durchgeführten Rollen von Waleis des Herrn Holz, die Gräfin Helene des Fräulein Sendahl, die Anna Dandy des Fräulein Toni Musäus, den Souffleur Salomon des Herrn Stark und den Bischof des Fräulein Tilli Musäus zu nennen.

(Tivoli-Theater) Fräul. Tilli Musäus erfreut uns an ihrem Benefizabend, welcher am Freitag den 24. August stattfindet, mit einer ganz hervorragenden Lustspiel-Novität, welche schon an allen großen Bühnen die Feuerprobe bestanden hat, „Klein Dorrit“ von Franz v. Schönthan. In diesem neuen, reizenden Lustspiele des bühnenkundigen Autors gibt Tilli Musäus die Titelrolle. Diese junge und liebenswürdige Darstellerin hat sich längst durch ihr frisches, natürliches und ungezwungenes Spiel die Sympathien aller Theaterbesucher errungen und diese werden gewiß nicht ermangeln, die junge Künstlerin durch ein volles Haus an ihrem Ehrenabende zu erfreuen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

W. Gröllwitz, 21. Aug. Eintagsfliegen. Allabendlich wimmelt es jetzt an den Ufern der Saale von schlanken weißgrauen Insekten, die massenhaft umherfliegen. Um eine Laterne sammeln sie sich in großen Scharen, so daß man ein Schneegehöber zu sehen meint. Ein reizender Anblick! Doch sind sie recht unangenehm, wenn sie einem in das Gesicht

hineinfliegen. Wie ihr Name „Eintagsfliegen“ besagt, ist ihr Leben nicht von langer Dauer. Es währt nur einen Tag, wenigstens in unserer letzten Gestalt. Denn die Larven leben schon Jahre lang im Wasser und machen dort verschiedene Stadien durch, bis die warme Luftsonne sie nach einer letzten Häutung zu einem vollkommenen Dasen erwirkt. Dieses dauert allerdings nur bis zum Abend, ist aber so inbaldreich, wie nur ein Tierleben sein kann. Mit trüblichem Umberfliegen beginnen sie, lassen sich an Luft und Wärme, ruhen dann auf Pflanzen aus und feiern gegen Abend ihre Hochzeit über den Wassern. Dann läßt das Weibchen seine Eier in das Wasser fallen und wartet, da es seine Aufgabe erfüllt hat, ohne Nahrung zu nehmen auf den Tod. Mit der sinkenden Sonne erlischt auch das Leben der Eintagsfliege, das ihr vielleicht herrlicher und länger erschein, als manchem Menschen sein zweifaches, niemendem zum Augen oder zur Freude dienendes Dasen. Von den Dichtern wird das Los der kleinen geselligen Wesen oftmals gepriesen. Bringt ihnen doch der Tag ihres Lebens nur Wärme und Glut, und ihr Hochzeitstag ist auch ihr Todestag.

G. Dürrenberg, 19. Aug. Theater. Alt-Heidelberg. Ich habe lange darüber nachgedacht, warum auf dem Theaterzettel nicht einmal, sondern zweimal zu lesen stand: „Bunte Studentenbilder“. Endlich habe ich es herausgefunden. Es ist das eine Liebenswürdigkeit der Direktion, die es zwei Zuschauern ermöglichen will, den Zettel gleichzeitig zu gebrauchen. Der eine braudt dann nicht zu warten, bis der andere mit Lesen fertig ist. Das Theater wurde voraussichtlich so voll, daß es unmöglich war, so viele Zettel zu drucken, und darum ist diese Vorkehrung zu loben. In der Tat war alles ausverkauft und die erfreuliche Tatsache blieb nicht ohne Wirkung auf das Spiel. Man zeigte sich oben dankbar für den bewiesenen Kunstsin, der im Gegensatz zu anderen Zwenpendaritäten sich auf Heller und Pennig berechnen läßt, und unten für den gebotenen Genuß, denn nicht nur das Lachen ist ein solcher, sondern auch das Weinen. Und heides konnte man reichlich kosten. Wie komisch spielte Dypel den Dr. Jüttner, der nicht vergessen kann, daß er auch einmal Heidelbergert Student gewesen ist, wie köstlich wirkte der in seiner anmaßenden Aufgeblasenheit unbewußt drohliche Kammerdiener Luz, dargestellt von Kurt Dreile, wie derbkomisch war Luise Behrens, als sie den Fußboden wusch, wie tragikomisch der verlassene Kellermann des Herrn Nolte. Aber stärker als der Lachreiz war doch das Mitleid mit den rührenden Szenen und da wusch ich manche heimlich die Augen. Armer Karl Feig, arme Käthe! Letztere wurde — manchmal ein eben so übertrieben — natürlich dargestellt von Gertrud Raab, ersterer ebenso natürlich von Willi Braun. Auch die anderen waren gut, ebenso Herr Köppler, dem wir doch ein Plaster auf die ihm vorgelegten geschlagene Wunde legen müssen. Die Studentenbesuchen wurden flott gespielt. Einige begeisterte Kunstfreunde aus Dürrenberg und Umgegend hatten sich dazu zur Verfügung gestellt. Der Salamanderstaple so ziemlich. — Nun naht das Ende. Dienstag gibts noch, weil es so früh geworden ist, den Uiberwels von Hauptmann und die Kinder der Erziehung von Volkogen machen den Schluß. Dann wird die Dürrenberger Kunst eingemottet bis zum nächsten Jahre.

G. Dürrenberg, 19. Aug. Kurkonzert. Sehr gehetzt Herr Kapellmeister! Sie wundern sich darüber, so lange keine Konzertberichte von mir erhalten zu haben? Sie wundern sich? Haben Sie denn nicht in der Dürrenberger Zeitung gelesen, wie ich so grausam abgeführt worden bin? Mir ist da zu Gemüte geführt worden, daß ich gar kein Radmann bin, weil ich weder Musikstunden gebe, noch eine Kapelle dirigiere, folglich von Musik überhaupt nichts verstehe. Ich war ganz geübt und zerknirsch, als ich das las und bat im Stillen und bitte hiermit öffentlich um Verzeigung, revoziere und depreziere feierlich, so ich irgend etwas über Musik gesagt oder geschrieben, insonderheit so ich etwa einmal die Leistungen einer Kapelle und hätte sie auch ganz oder zum großen Teil nur aus Schülern bestanden, nicht in Dausch und Bogen sollte als vorzüglich und tadellos hingestellt haben. Pater peccavi, mea culpa, mea maxima culpa! Und in diesem! Nichts durchbrochenden Gefühle verlangen Sie noch, ich soll schon wieder Konzertberichte schreiben, soll mich wieder in Gefahr begeben, eine Todsünde zu begehen? Apoge, Satanas, weiche von mir, Verursacher! Aber na, weil Sie es sind, will ich es noch einmal riskieren und nie es mit um so leichterem Gewissen, als bei dem gestrigen von den Raumburgern unter Leitung des Herrn Bührig im Amtsdorf gegebenen Konzert alles gut war. Ausgenommen das Wetter. Freilich, es hätte noch schlechter sein können, es hätte z. B. regnen können, wozu es ja eigentlich obervormäßig verpflichtet war. Statt dessen war es

*) Verzeihen Sie, Herr Berichterstatter, aber es muß heißen: „dieses“. Ann. des Seper.

bloß kühl und es pufete recht frisch von der Saale herauf. Aber von der Müllt wurde man warm. Zwar waren es nicht sonderlich hervorragende Sachen, die man zu hören bekam, denn die Duwertier zu Maribo, la Palomo u. a. wird man doch nicht — doch halt, davon verheißt ich ja nichts, wie mir eben noch zur rechten Zeit einfiel. Herr Wübrig wollte auch gnädig mit mir ins Gericht gehn, wenn ich die von ihm komponierte Gavotte bloß „ganz nett“ finde. Aber gespült wurde recht brav, wie das bei preussischen Militärkapellmeistern eigentlich selbstverständlich ist und jedem unter den nicht allzu zahlreichen, meist unter der Veranda zusammengesessenen Gästen hätte ich zum Beifallklatschen die Hände gewinkt, wäre ich nicht gefürchtet, sie dadurch in eine andere, wenn auch immer noch ganz respektable Klasse des Linnischen Systems zu versetzen. So müßten je zwei Hände genügen, den Beifall auszubringen.

V. Dellig, 21. Aug. Verschiedener Gründe wegen fand ich auf Sonntag den 2. September festgesetzte Weibe der von Sr. Maj. dem kaiserlichen Krieger- und Landwehrobersten verordneten Fahnenfeste nicht statt. Diefelbe ist nach einem Beschlusse des hiesigen Kriegereins verschoben worden bis zum nächsten Frühjahre. — Bei der am vorigen Sonntag nachmittags im Gasthause des Herrn Landgraf abgehaltenen Versammlung der hiesigen Schulgemeinde wurde auf einstimmigen Beschlusse derselben das Lehrergewalt der hiesigen Lehrerschaft von 1000 auf 1100 M. erhöht. — Die seit 1. Mai d. J. durch Pensionierung des derzeitigen Inhabers erledigte erste Lehrere- und Küchertelle zu Gatterstedt (Ephorie Duerfurt I) ist durch Herrn Lehrer Schnitzel aus Derswitz besetzt worden. Derselbe wird Anfang nächsten Monats seine neue Stelle antreten.

S. Schaffstädt, 21. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in geheimer Sitzung, das Gehalt für die Stelle der technischen Lehrerin soweit erforderlich mit den Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 1. April d. J. in Einklang zu bringen.

S. Duerfurt, 22. Aug. Der hiesige Männerturnverein feierte am Sonntag im Schäfershaus Tbadoff sein 46. Stiftungsfest mit Konzert, Schauermusik und Ball. — In den Tagen vom 3. bis 8. September d. Js. wird der Turnlehrer Freund aus Halle mit Lehrern und Lehrerinnen des Kreisf. Duerfurt hieselbst einen Kursus in Volksschul- und Jugendspielen abhalten. — Sonntag abend ist von dem hier 11 Uhr 10 Min. eintreffenden Zuge in der Nähe von Schraplau die Lokomotive aus den Schienen gesprungen. Die Mitreisenden mußten aussteigen und konnten erst durch einen Hilfszug etwa eine Stunde später nach Duerfurt befördert werden. Bis zum Morgen war das Gleis wieder frei.

Wetterwarte.

Vorausgeschicktes Wetter am 23. Aug.: Heiteres, trockenes, warmes Wetter. Später stellenweise Gewitter. — 24. Aug.: Meist wolfig bis trüb, windig, Regen, teilweise Gewitter, früh wärmer, am Tage kühler als am 23. August.

Gerichtsverhandlungen.

— Der Prozeß gegen den Leutnant Mühe, der, wie berichtet, in Landau zu Ende geführt worden ist, war, einem Telegramm des „Tag“ zufolge, vor der Vorläufer zu einem weit größeren Wucherprozeß, der gegen den in München präsidierenden Naturhistorikar Spöhrle und 19 Genossen wegen Wuchers verhandelt wird. Die Anklagefrist umfaßt allein 600 gebrauchte Seiten. In dem Prozeß ist eine ganze Masse aktiver und passiver Verurtheilte involviert, die als Zeugen verurteilt. Sie alle sind in schamloser Weise, oft mit einem Ausschlage von 100 v. H. bestraft worden.

— Schwere Strafen. Die Erlurter Stadtammer, die vor längem einen Schulstaben wegen „Raubes“ einer Kindertrompete verurteilt, hat über vier schulpflichtige Kinder abernials schwere Gefängnisstrafen verhängt. Die Knaben hatten einen Vorleser-Automaten gestohlen, hatte drei junge Hunde und ein Hund Stroh gestohlen. Sie wurden zu fünf, sechs und einem Monat Gefängnis verurteilt, bzw. mit zwei Verweilen heimgeschickt. — Zu zwei Wochen Stubenarrest verurteilte das Kriegsgericht in Gensburg den Hauptmann Hausmann vom Regiment 85 in Kiel, der die Funktionen seines Feldwebels zu ungenügend beaufsichtigte, daß dieser Untersuchungen und Befragungen begangen konnte.

— Wegen schwerer Betrugsuntersuchungen auf dem Torpedobatterei 82 und wegen Begünstigung verurteilte das Kriegsgericht in Kiel die Obermannen Brün und Manste zu sechs bzw. vier Monaten Gefängnis. Der Unteroffizier Krzysinski wurde zu 43 Tagen und vier Feiler zu zwei Wochen bis vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die sechsmonatige Verhandlung gab ein erschreckendes Bild über Verhältnisse, die der aus Berlin kommende Reichsmittelmänner A., ein durchaus anständige und mittlerer Mann, hatte erdulden müssen. Unter anderem hatte der Oberleutnant M. den R., als ihm das Geld nicht gleich gelang, in einer dramatischen Ueberspaltung über Kopf und Hüften geschlagen. Diese Behandlung und die fast 70 000 Mark betragende Forderung im Zeitraum bewirkt, daß bald darauf R. ohnmächtig gegen den Kopf fiel und am Rücken, Kopf Armen und Händen Brandwunden erlitt. M. hatte eine Schale voll Wasser, daß es den Schamhaken in den Mund und schlug ihn ins Gesicht. Obermaat Brün trat heran, stieß R. mit dem Fuß und befohl: „Bring den Hund an Oberdeck!“ Eine ähnliche Behandlung hatte R. auch mehrere

Mal zu erfahren. R. mochte nicht, sich zu beschweren, weil er die Rechte der bestialischen Menschen fürchtete. Nach beendeter Fahrt kam er ins Quartier und ist dort an den schweren Brandwunden fast zwei Monate behandelt worden.

— Wegen wiederholten Mißbrauchs der Dienstgewalt wurde der Unteroffizier Theodor Kautz durch das Kriegsgericht in Düsseldorf zu Rulheim a. Rh. unter Ausschluß der Öffentlichkeit gestrichelt Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

— Wegen zahlreicher Mißhandlungen Untergebener hatte sich vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf der Unteroffizier Theodor Bedtjens von der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 16 in München a. Rh. zu verantworten. Die Bedtjens waren mit Kerkerstrafen bestraft, in den Mund geschlagen und über die Unterlippen gestrichelt worden, verächtlich mußten sie Kniebeugungen bis zur völligen Ermüdung machen. Falls sich die mit anderen Mannschaften behandelten wollten, mußte der Unteroffizier sie durch Einschüchterungen stets davon abhalten, bis endlich ein Soldat den Mut fand, dem Feldwebel das Treiben zu melden. Das Urteil des Kriegsgerichts gegen den Angeklagten lautete auf zwei Monate im Gefängnis wegen Verurteilung wegen eines Degradation wurde nach der „Klein Volkstg.“ Absand genommen.

Vermercktes.

* (Neue Untersuchungen des Kaisers in D. H. Preußen?) Das Gut Röllnitz-Kaufleben im Kreise Rastri in einer Größe von 1350 Morgen, ist, der „Danz. Ztg.“ zufolge, von dem Beschlagnahmten der Schretzinger Erben an den Fiskus für den Preis von 175 000 M. verkauft worden. Nach der „R. H. Ztg.“ erhält sich das Grundstück, daß der Kaiser Schretzinger kaufen werde. Man glaubt in dem Verkauf des ein Vorwerk zu Schretzinger bildenden Gutes Röllnitz-Kaufleben den ersten Schritt zur Anbahnung des Verkaufs zu erblicken.

* (Schlichtige Mörder.) Zu dem Mordmord, der vom 6. zum 7. August in Aatenberg bei Hamburg verübt wurde, ist mitgeteilt, daß die Dienstboten Max Holz und Georg Gützig, welche die Tat mit dem am 14. August verhafteten Gützig zur Ausführung gebracht, bisher nicht ergriffen werden konnten. Nach Angabe des Zeugnennamen hat Holz eine Verletzung an der rechten Hand davongetragen; er hat gelähmt, daß ihm ein Finger abgehauen worden ist. Holz und Gützig tragen wahrscheinlich keinen Schmutz.

* (Das Opfer eines Streiks.) Der Schlosser Fieschmann, auf dem am vergangenen Freitag in Nürnberg ein von Ausführenden verlorer Arbeitswilliger drei Schüsse abgegeben hatte, ist seinen Verwundungen erlegen.

* (Geltungsjubiläum.) Am 26. August feiert die „Frankfurter Zeitung“ das 50. Jubiläum ihres Bestehens. Die Redaktion gibt aus diesem Anlaß neben einer reichhaltigen Festsammlung eine ungenügende „Besichte der Frankfurter Zeitung“ heraus, die Streiflichter auf die Entwicklung der gesamten deutschen Presse im letzten halben Jahrhundert werfen wird.

* (Der Verband der Rechtsanwälte und Notariats-Bureaubeamten) wählte in Kiel als Ort des nächstjährigen Verbandstages Strahburg.

* (Mietunternehmungen.) Das Gelände, das die Hochschule und die Hofkammer innehaben, werden, mit großer Heil, wie die ganze Stadt Emden. Für die „Nordseezeitung“ ist ein Gebiet von etwa 190, für die „Hohenzollernzeitung“ ein solches von 340 preussischen Morgen vorgesehen.

* (Streiks und sein Ende.) Sämtliche Arbeiter, die von der Firma Siemens & Halske bei dem vor kurzem begonnenen Bau der Hamburger elektrischen Vorortbahn angestellt sind, legen wegen Beschäftigung der Arbeit nieder. In Königsberg in Preußen, 21. Aug. Wegen nicht bewilligter Lohnauforderungen sind die hiesigen Getreidearbeiter und Speichelarbeiter in den Ausstand getreten.

* (Nach russischer Muster.) Ein in St. Blasien im badischen Schwarzwald zur Kur weilender russischer Baron erhielt dieser Tage einen anonymen Drohbrief, unterzeichnet von einem „unbekannten Anarchisten“, der die Aufforderung enthält, innerhalb einer gewissen Zeit an einem näher bezeichneten Ort die Summe von 30 000 M. niederzuliegen. Der Empfänger wurde bald darauf in der Person eines Schlossers A. aus Ulm ermittelt und verhaftet.

* (Einführer Reichstagsabgeordneter wegen Unterschlagung und Stillsitzensverbrechen verfolgt.) Wie aus Straßburg i. E. gemeldet wird, wird der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Buch wegen Unterschlagung und wegen Stillsitzensverbrechens fortgesetzt verfolgt. Auch hat sich wieder in Amerika befindet. Buch wurde 1893 und wieder 1898 durch das „Vertrauen“ der Genossen des Wahlkreises Mühlhausen i. E. in den Reichstag entsandt.

* (Selbstmord eines Mörders.) Der Schreinermeister Wilhelm Jacob, der wie berichtet, in Kassel seine Frau ermordet hatte, wurde Dienstag in Söhrenwald als Leiche aufgefunden. Er hatte sich erhängt. * (Saarablage eines für sich ein Automobil.) Fürst Otto Windischgrätz, der Gatte der Gräfin des Kaisers Franz Josef, der Gherzogin Elisabeth, der als Mannesmittler in Garnison steht, unternahm eine Automobilfahrt nach Meinel. Sein Automobil stieß mit einem Wagen zusammen, in dem die Polizeibehörin eines Ortes bei Meinel saß. Diese wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt Arms- und Beinverletzungen und innere Verletzungen. Fürst Windischgrätz blieb unverletzt. Der Expedientin erstattete gegen den Fürsten gerichtliche Strafanzeige.

(Ein frühzeitiges Heelblatt) hat die Charlottenburger Polizei gestiftet. Im Oranienwald wurden vor einiger Zeit in der Villa des Ges. Neg. Rats Wendelschütz von drei jugendlichen Diebstahlhelfern 275 M. gestohlen. Als die Täter wurden nacheinander die drei Knaben Arthur Scholten und Hermann und Gustav Folgi im Alter von 9 bis 12 Jahren ermittelt. Einen Teil des Geldes fand man bei ihnen noch.

(Zum Aufbruch der Weihenreier.) Dem die 32-jährige Ehefrau des Malers Bloßdorff zum Opfer fiel, wird nachträglich gemeldet: Der Maler Bloßdorff ist Montag nachmittags endlich wieder tonen nichtern geworden, daß man sich mit ihm verständigen und ihn verheiraten konnte. Er ist jetzt betäubt und bedauert das Schicksal seiner Frau. Dieses verheiratet zu haben, bestritt er. Seine Aussagen ändern sich im Laufe des Tages mehrfach. Er sagte er, daß er nicht wisse, wie das Unglück geschehen sei. Dann wollte er bemerkt haben, daß die Stoffe mit unglücklich gefallen sei daß das Geld seiner Frau habe treffen müssen;

dem widerpaß aber durchaus die Außenanfragestelle der Frau und die Lage der Dinge. Diese läßt darauf schließen, daß Bloßdorff den Selbstmord begangen hat. Für diese Annahme sprechen auch andere Ermittlungen, die unterdessen noch gemacht worden sind. Es ist festzustellen, daß Frau Bloßdorff ihren Mann vorgeworfen hat, daß er seine Arbeit liebe und daß er sich darüber sehr geirrt hat. Am Sonntag abend ärgerte es sich, daß sie ihn zunächst nicht in die Dielenfläche der Wirtschaft wollte gehen lassen, später noch mehr, daß sie, als sie schon einmal nach Hause gegangen war, zurücksteht und auch ihn zu holen. Es ist anzunehmen, daß gleich nach der Abreise in die Stube bei dem jähwärtigen und betrüben der Maler durchbruch und daß er nun in blinder Wut zur Stodtür griff.

(Von den verheirateten Brunnenarbeitern in Uelle bei Biffel.) Die Hoffnung, daß die in einem Anwesen des Borortes Uelle verheirateten Arbeiter nach am Leben seien, bestätigt sich nicht. Die Brunnenarbeiter, die an der Ausgrabung gearbeitet hatten, haben deshalb seit Dienstag mittag die ansässigen geordneten Arbeit eingestellt. Au der Bergung der Leichen wird fortgesetzt.

(Totgefahren) wurde in der Weihenburger Straße in Berlin der 50-jährige Tapezierer Koch aus der Postmeisterei von einem Laßwagen. Der Kutscher des Gefährtes wollte, nachdem er gehen hatte, welches Unheil er durch sein schnelles Fahren angerichtet hatte, ausflüchten. Sein Pferd kam jedoch zu Fall, und so konnten seine Personien festgehalten werden.

(Eine neue Bergbahn in Steiermark.) In Spital am Bohm fand am Montag die Eröffnung der neu erbauten Pflanzbahn als Zellstrecke der neuen Tauernbahn statt. Durch die neue Bahn wird die Verbindung Klagenfurt mit 55 Kilometer gekürzt.

(Unter dem Verdacht der Engelmaderei) ist eine R. aus der Hülststraße in Berlin verhaftet worden. Seine vier unermwante Kinder sind laut nachrichten gelassen.

(Eine Familientragödie) hat sich in Königsberg abgelehrt. Dort war das Dienstmädchen Raudos mit dem Arbeiter R. aus Charlottenburg seit Jahresfrist verlobt. Beide hatten durch Fleiß und Sparsamkeit ein kleines Kapital erwirbt und beabsichtigten, nach ihrer Verheiratung ein kleines Geschäft zu eröffnen. Am Sonnabend sollte die Trauung stattfinden. Kurz bevor R. seine Braut heiratete, erhielt diese durch ein Telegramm aus der Heimat die Nachricht von dem Tode ihrer kranken Mutter. Frau Schmidt und Schrey überwallig, brach die Kerne plündern und verstaubte von einem Festtag getroffen, auf der Stelle.

(Ein Grubenunfall) hat sich auf der Braunkohlegrube „Friederike“ bei Jamerleben ereignet. Dort wurde der Bergmann Richter von plötzlich hereinbrechenden Wassermassen überdeckt und extrakt. Vier andere Bergleute konnten sich noch rechtzeitig durch die Flutlinie in Sicherheit bringen.

(Ein durchgegangener Bankier.) In Vorbereitung auf das Bestehen eines großen Finanziers, der der Kunde eines Agenten des Ganges war, angeblich Aufsehen hervor. Der Fiskus, der die Leitung des ganzen Bureau hatte, hat alle Deposits mitgenommen, deren Betrag vorläufig auf 800 000 franks veranschlagt wird. Es ist bereits ein Steckbrief gegen ihn erlassen worden.

(Die Hamburger Lottereiwindleraffäre) nimmt größere Dimensionen an. Bekanntlich wurde die Lotterie der Lottereiwindler Gustav Heinrich Fischer in Hamburg verhaftet, da er eine Menge Gelder, die für eine Gültigkeit hatten. Wie jetzt aus Altona gemeldet wird, brachten die letzten Tage über tausend Briefe für den verhafteten Lottereiwindler Fischer, alle mit Geld versehen, sowie mehrere hundert Reklamationen. Die Briefe wurden von der Polizei beschlagnahmt. — Außerdem sind noch eine ganze Anzahl weiterer Verhaftungen in der Affäre erfolgt.

(Frankfurter internationale Friedensgesellschaft hat von der Partier Münze die ersten Exemplare der Silbermedaille erhalten, die den westfälischen Bergarbeitern, die sich am Rettungswerk in Courrières beteiligten, überhandt werden soll. Die Zeichnung zu der Münze trägt von dem Bildhauer Eugène Carrière her und heißt den „Kampf des Friedens dar.“

(Aus Rade) heißt, daß er allerorts abgehauen worden war, hat ein Bettler in Fiedersdorf bei Berlin eine ganze Menge mit Gewehr gefüllte Scherens in Mund gesteckt. Die anstehenden Wachen konnten natürlich nichts mehr retten. Die Scherens waren vollständig leer.

(Verhaftete Brillantenräuber.) Vor etwa 14 Tagen wurde, wie berichtet, im Kuriale von Ostende eine Dame ein für gehöriges Perlenortel im Werte von etwa 200 000 Franken gestohlen. Jetzt hat die Polizei in Gent zwei Kellner verhaftet, die gefunden haben, im Verein mit einem Kellner das Perlenortel zu haben.

Das Schmuckstück ist noch vorhanden, jedoch es der Eigentümer zurückzugeben werden kann. — Von dem höchsten Taufentbranntschinken, den die Südtönen ebenfalls hatten, ist allerdings nichts mehr da.

(Ergiffen) wurde in Bremen der Defraudant Jungmann, der als Angestellter einer Berliner Firma vor etwa 3 Wochen durch Falschung von Schecks 50 000 M. sich zu verschaffen konnte und damit ansetzte.

(Von Dach Brunner verhaftet) wurde in der Feldberstraße in Niedershof bei Berlin der Dachdecker Meyer. M. hatte eine viermonatliche Strafe zu verbüßen, entzog sich aber seiner der Verhaftung. Kürzlich hat man ihn auf dem Dach sitzen. Es wurde die Polizei alarmiert und die Häuser umstellt, so daß ein Entkommen nicht möglich war. M. aber nach nicht zum Verlassen des Daches zu bewegen. Man fand schließlich seinen anderen Ausweg mehr, als die Feuerzange zu holen. Als der Wächter ankam, saßen sich M. eines besseren zu befinnen und kletterte gutwillig herunter.

(Am Streik bei der Berliner Palettschiffahrtsgesellschaft) sind die Arbeitnehmer unterlegen. Von den Ausführenden hat die Palletts am Montag bereits die Arbeit wieder aufgenommen oder sich um Wiederentlassung beworben. Was diesen Grundes ist der beauftragte Generalratte im Berliner Expeditionsbureau, der an diesen Dienstag in Kraft treten sollte, unterblieben.

(Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich am Hardeberg bei Döberitz. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch, sein Zustand ist hoffnungslos; außerdem wurden zwei Personen verletzt. — Ein weiterer folgenschwerer Automobilunfall hat in Döberitz in der Nähe von Sandau sich ereignet. Auf der Heimfahrt nach Sandau wurde ein Auto von einem anderen Auto von der Automobilfabrik in Offenach, Reuter, und zwei weitere Insassen aus dem Automobil herausgeschleudert. Alle drei erlitten schwere Verletzungen.

* Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge wurde in Dettingen in Zusammenhang 7 Wagen zerstört und zwei Beamte schwer verletzt.

* (Explosion in einer Pulverfabrik bei Ragersätern) Wie die „Pfälz. Kr.“ meldet, ist ein Werk der nahegelegenen Pulverfabrik Schoop in die Luft geflogen. Zwei Personen wurden dabei getötet, eine tödlich verletzt.

* (Aber eine Schiffskollision) berichtet ein Telegramm aus Nordsee. Dort übertrafen der Salondampfer „Höfenjollen“ den Luftkutter „Theede“. Der Kutter sank, die Insassen wurden gerettet.

* (Eine Art Automobil) wurde am Montag in Reindendorf bei Berlin an Automobilfahrern verkauft. Das Fährchen des Grundbesizers Nieder wurde durch das im schnellsten Tempo die Hauptstraßen des Ortes durchfahrende Automobil des Kaufmanns R. aus Berlin überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur des Kavaliers wollte ohne weiteres davonfahren. Einige Männer, die den Vorgang bemerkt hatten, stürzten sich aber dem Automobil entgegen und hielten es an. Nun ging dem Chauffeur und seinem Herrn, welcher nach weiterfahren wollte, ohne sich um das überfahrenen Kind zu kümmern, schlecht. Etwas ein Dupend schwere Handwerkerkräfte bearbeiteten die Schneefahrer dermaßen, daß sie sich kaum noch vom Erdboden erheben konnten. Hinzukommende Polizeikräfte mußten die beiden aus den Händen der Leute befreien. Sie kamen über zugerichtet in Berlin an.

* (Ein reicher Landbesitzer gesucht.) Dem böhmischen Arbeiter Ude ist eine Erbschaft von 200 000 Kronen zugefallen. Man kann aber den glücklichen Erben nicht finden, da er sich seit langen, langen Jahren vagabundierend auf den Landstraßen umhertrieb und sich durch Betteln ernährt. Er ist bereits 68 Jahre alt und zuletzt in Böhmern gefahren worden. Dort äußerte er zu „Kollegen“ die Absicht, im Herbst nach Brandenburg zu ziehen.

* (Aus der Welt der Gelehrten) Die „Münchener Jugend“ veröffentlicht in ihrer letzten Nr. folgende interessante Handbuchsnotizen: Die Handbuchsnotizen zu Berlin hat dem Kaufmann von Zippelskirch das Diplom eines Dr. phil. honoris causa verliehen. — Der Staatsminister und Generalleutnant von Pöbelski ist wegen seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Handels in der Bürgerkammer erhoben worden. — Der Major von Jander ist à la suite der Montanabteilung der Berliner Zandobörse gestellt worden.

* (Eiserne Kraft beschäftigt) sind gegenwärtig die Kuppelwerke in Eisen. Die Firma hat zur Zeit nicht weniger als 400 Batterien zu 6 Geschützen für 8 Staaten in Auftrag. Die Werke sind noch nie so stark beschäftigt gewesen.

* (Der Bierkrieg in Frankfurt.) Der Bierkrieg nimmt durch lokale Formen an. Nach vierwöchiger Dauer des Kampfes beschloßen die Geschworenen in Frankfurt, im Tausch der Weizen und der weiteren Herstellung, vom 21. Mrz. ab die Bierpreise zu erhöhen, um einen Vorstoß seitens der Konumenten herbeizuführen.

* (Von der Verhaftung eines französischen Offiziers auf der deutschen Grenzstation Ammanweiler) wurde kürzlich berichtet. Das „Berl. Ztbl.“ erzählt über diese Verhaftung die folgenden Einzelheiten: Leutnant P. von französischer Infanterieregiment Nr. 161 hatte einen ihm genehmigten Urlaub beantragt, um in Begleitung einer Dame einen Ausflug auf deutsches Gebiet zu unternehmen. Bei der Hüben wie drüben vorgeschriebenen Übergangskontrolle fiel der junge Offizier in Ammanweiler dem diensttuenden Postgefängnisführer G. auf und er fragte ihn höflich nach seinen Personalpapieren. Ansstatt nun die Wahrheit zu sagen, gab der Offizier an, daß er ein Bandmann aus St. Michael ist, und besuchte auch noch die Wohnung durch Vorspiegelung einer Wählerkarte zu benehmen. Da dem Beamten die Angaben des Fremden nicht glaubwürdig erschienen, nahm er eine oberflächliche Prüfung des Verdächtigen vor, bei der er mehrere auf den Namen des Leutnants lautende Briefkasten und den Umlaufpaß des Offiziers vorfand. Dem Kommissar blieb daher nichts weiter übrig, als Leutnant P. zu verhaften und ihn zur Klärung der Sache dem Amtsgericht Weß vorführen zu lassen, wo sich der Sachverhalt ohne Schwierigkeiten klären ließ. Da der Fremde sich der Festnahme schuldig gemacht hatte und daher freibar war, mußte er, um entlassen werden zu können, eine Kaution hinterlegen und erhielt dann auf Anordnung des Bezirkspräsidenten durch Vermittlung der Kreisdirektion mit seiner Freiheit die Mittelung auf den Weg, daß er wegen Angabe eines falschen Namens aus Elbigh-Verträgen ausgewiesen ist.

* (Abitur einer Postkutsche) Infolge Schwermens der Pferde führte Montag abend der Wagen der Post Nr. 104 in ihrer Fahrt im Schenke-Tale über die Straßenböschung und überließ sich zweimal. Die im Wagen sitzende vier Reisenden wurden hinausgeschleudert. Eine ältere deutsche Dame namens Weibrecht ist tot; ihre Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen Passagiere, Dr. Funken und Frau, erlitten leichte Verletzungen. Der Kondukteur und der Postillon sind ziemlich schwer verletzt.

* (Mittler eines Schlichters) Das Schlichter des deutschen Schlichtervereins, Großherzogin Elisabeth ist Dienstag von seiner Sommerreise wohlbehalten nach Bremerhaven zurückgekehrt und wird von dort nach Kiel gefahren werden, wo die Ausrichtung für die Winterreise und die Einstellung von neuen Schlichtungen erfolgt.

Zur Erdbebenkatastrophe in Südamerika.

Wie aus Valparaiso gemeldet wird, liegen die Orte Los Andes, Nogales, San Felipe, Melon, Espallar, Caia Blanca, Umade, Lullota, Cuzhin, Bino del Mar, Retorca, Hierro Biejo und Val-Lota infolge des Erdbebens in Trümmerern. Der Verlast an Menschenleben beträgt in Umade 120, in Sanluis 30. Man nimmt an, daß auch Valparaiso 1000 Menschen durch das Erdbeben um das Leben gekommen sind und daß der angerichtete Schaden sich auf 2 Millionen Pfund Sterling beläuft.

Nach einem Telegramm aus Buenos Aires ging die Erschütterung von Valparaiso aus südlich den Stillen Ozean entlang, überstieß die Anden und bezugte die Dikise. In Valparaiso verursachten fünf Gebäude erheblichen Schaden, ebenso in Arana Biejo. San Luis palast unter den zerstörten Gebäuden. Aus Honolulu wird telegraphiert: Nach drahtlosen Depeschen aus Hawaii, Mani und Nio legte dort Donnerstag nacht eine fünf Fuß hohe Flutwelle die Inseln an, sie gab sich in der eingeschlossenen Nacht von Malaca durch eine bisher noch nie beobachtete heftige Brandung zu erkennen. Auf der Insel Mani stieg die Flutwelle zwölf Fuß hoch.

Neu Leben wurde aus den südlichen Landesteilen Chile gemeldet. Heftige Erdbeben wurden vor allem in den Orten Talcahuano und La Concepcion in der Provinz Talca verspürt. Der an diesen Orten angerichtete Schaden ist jedoch nicht bedeutend.

Die Erdstöße auf Martinique sind am Sonntag nachmittag 1/2, 3/4, 4 Uhr und 1/2 Uhr erfolgt. Der Schaden ist unerschöpflich.

Die sächsische Regierung beschäftigt, vom Kongreß die Bewilligung von 80 Millionen Dollars zum Wiederaufbau von Valparaiso zu fordern. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das deutsche Hospital.

Der internationalen Erdbebenvereinigung, die vor Jahresfrist in Berlin gebildet wurde, sind auch die Vereinigten Staaten von Amerika beigetreten, nachdem der Kongreß die hierfür erforderlichen Mittel bewilligt hat. Der Vereinigung gehören nunmehr außer Deutschland, von dem die Vereinigung zur Begründung der Vereinigung ausging, an: Belgien, Bulgarien, Kongo, Spanien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Griechenland, Ungarn, Japan, Italien, Mexiko, Norwegen, die niederländischen Kolonien, Portugal, Rußland und die Schweiz.

Weiter liegen aus dem Erdbebengebiet noch folgende Telegramme vor:

London, 22. Aug. Dem Reichlichen Bureau wird über Lima Peru gemeldet, daß Valparaiso in der vergangenen Nacht abermals von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. In Lima selbst wurden heute früh und in Huacho gestern Edererschütterungen verspürt.

New-York, 22. Aug. Ausländer sind bei der Erdbebenkatastrophe, wie nunmehr festgestellt ist, weder getötet noch verletzt worden. In Managua wurden neue Edererschütterungen verspürt.

Neueste Nachrichten.

Essen (Ruhr), 22. Aug. In der gestrigen zweiten öffentlichen Versammlung der Katholiken Deutschlands in der Festhalle, die Freiherr von Twestel leitete, sprachen Oberlandesgerichtsrat Reichstagsabgeordneter Burtage über die römische Frage, Reichstagsmitglied Ritter von Krall, Wien über Volksbildungsbefreiungen, Professor Dr. Zahn, Frankfurt a. M. über Erziehung durch die Kunst und Seminarpräsident Lausberg Köln über die Frauenfrage. Bischof Hermann Dingelkader Münster sprach die Hoffnung aus, daß die schönen Worte, die auf der Versammlung gesprochen, in die Tat umgesetzt würden, dann ertheile er seinen Segen. Präsident Gröber brachte ein Hoch auf den Bischof aus. — Der nächstjährige Katholikentag findet in Würzburg statt.

Göttingen, 22. Aug. Auf dem Kaiserl. Volpriehausen verunglückten zwei Bergleute durch herabstürzende Gesteinsklumpen; einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Düsseldorf, 22. Aug. Der hier tagende Krankenkonferenz beschloß die Errichtung eines Tarifamtes in Berlin zur Schlichtung etwaiger Differenzen zwischen Angestellten der Kassenverwaltungen. Die nächste Versammlung findet in Mannheim statt.

Christiania, 22. Aug. Die Königin von England ist gestern mittag an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ hier eingetroffen.

Belgrad, 22. Aug. Die der serbischen Re-

gierung nahesteheende Zeitung „Bravda“ meldet, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Bourquiers beabsichtigt die Verhandlung der Modalitäten für die Fortsetzung der Verhandlungen betreffs Abschusses eines definitiven Handelsvertrages zwischen Serbien und Österreich-Ungarn geschlossen werden. Versuche um Abschluß einer Anleihe haben bisher keinerlei Resultat ergeben, da man in ausländischen Zurentensreisen auf definitive Lösung der Bewaffnungsfrage wartet.

Sofia, 22. Aug. Vom Adrianopeler Grenzgebiet treffen beunruhigende Nachrichten über türkische Truppenansammlungen ein. Aus Zamboli wird hier telegraphiert, daß seit dem 18. August auf der Grenzlinie Soubhasal Dermisch-Mogila ununterbrochen bulgarische Grenzposten von türkischen herangezogen werden.

New-York, 22. Aug. Dem „New York Herald“ wird aus Havanna gemeldet: Die Zahl der Insurgenten auf Cuba beträgt mehr als 1000. Montag nachmittag fand bei Hoyo Colorado, 20 Meilen von Havanna, ein Gefecht statt, in dem der Bandenarmee befehligende Leutnant getötet und auf beiden Seiten viele Kämpfer verwundet wurden.

Petersburg, 22. Aug. Der Zar hatte, nach der „Magd. Ztg.“, am Montag eine lange Unterredung mit dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch wegen der Militärdiktatur. Der Großfürst bezeichnete sie als einziges Mittel zur Herstellung der Ordnung.

Petersburg, 22. Aug. Die Vorfälle in Polen erschüttern nach der „M. Ztg.“ ernstlich die Stellung Stolypins. Die Stimmung des Zaren ist wieder weniger zuversichtlich, da er sieht, daß die revolutionäre Macht ungedrungen ist. Die Partei der Großfürsten gewinnt täglich mehr Einfluß. Der Minister ist nahezu in Permanenz erklärt. Es herrscht allgemeine Verwirrung.

Petersburg, 22. Aug. Die „Strana“ meldet: 132 ehemalige Abgeordnete, die das Wiborg Manifest unterzeichnet haben, sind vor Gericht gezogen und bereits ihres Wahlrechts für verlustig erklärt worden. Der Staatsanwalt verlangt von ihnen eine Bürgschaft von je 3000 Rubel. Drei Abgeordnete wurden verhaftet, da sie der Aufforderung des Gouverneurs von Wiborg, auseinanderzugehen befehligten Widerstand leisteten.

Petersburg, 22. Aug. Der Petersburger Telegraphen-Agentur liegen folgende Meldungen vor: Siebolds: Auf den Polizeimeister wurde eine Bombe geworfen; der Täter ist unbekannt, der Polizeimeister ist gestorben. — Samara: Der Kommandeur des Vorwärtigen Regiments wurde in seiner Wohnung von einem Unbekannten ermordet; der Mörder überließ den Körper mit Spiritus und zündete diesen an. — Sewastopol: Die Beurlaubten aus der ersten Gruppe der wegen der Meutereien angeklagten Matrosen wurden durch die Eisenbahn abgeführt; 6000 in Ausland getretene Hafenarbeiter geben ihnen das Geleit. — Verdischew: Der Generalgouverneur hat jeden Straßenvorkehr nach abends 8 Uhr untersagt. — Charkow: Die Wotswagen der Linie Sewastopol-Sark werden durch Militär bewacht.

Waren- und Produktberichte.

Berlin, 21. August. Weizen 100 kg Sept. 173.25 Okt. 174.25, Dez. 176.25 Mt. Roggen 100 kg Sept. 164.25, Okt. 165.50, Dez. 166.75 Mt. Hafer 100 kg Sept. 148.75, Dez. 150.25 Mt. Weizen 100 kg Sept. 127.00, Dez. 127.00 Mt. Haber 100 kg Okt. 58.50, Dez. 59.20 Mt.

Die festeren amerikanischen Kurse hatten zur Folge, daß die Verkaufslust für Weizen sich hier noch mehr zurückzieht. Allerdings zeigen auch Käufer keine besondere Eile im Zugehen, so daß nur mäßige Befreiungen durchzugehen mögen. Roggen war in Deckung mehrfach begehrt, auch soll wieder einiges für den Export angekauft worden sein, wodurch eine kleine Preissteigerung veranlaßt wurde. Hafer war weniger offeriert und preisbehaltend. Haber war sehr still und gegen gestern kaum verändert.

Auziegen.
- Mit vielen Teln übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.
Der Ankauf von Hoggengeldern und Hoggenschuldenanhang (Verkauf) sowie Weiden wird fortgesetzt. Auch werden Ankaufe von Hogg für andere Provinzialämter des IV. Armeebezirks proviniert.

Königliches Provinzialamt Halle a. S.,
Hauptredner 226.

Wohnungshalter in Johannstraße 12 fremdbüchliche Wohnung zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

Reine fremdbüchliche Wohnraum per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 38 Taler.

Hallesche Straße 21b
Barriere-Wohnung mit Vorgarten, Preis 210 Mark, sofort zu vermieten und am 1. Okt. oder später zu beziehen. Näheres

Wendaustraße 2 b.

Landstädterstraße 22
1. Etage sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Preis 330 Mark. Zu erfragen **Globigauerstraße 1.**

Wohnung zu 650 Mk. zu vermieten 1. Sept. oder 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen **Hannburgerstr. 6, part.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, für einzelne Leute passend, Preis 30 Taler, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten **Oberaltenburg 19.**

Die 1. Etage, 4 große und 3 kleine Zimmer, Küche und reichlich Zubehör, ist zu vermieten **A. B. Sauerbrey Nachf.**

Barriere-Etage **Witze**
Wohnung. Mauer 22 sofort zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen. **Peeg.**



sieht von Freitag ab wieder bei mir zum Verkauf.

Ein sehr großer Transport selten schöne und schwere **Wesermarschkühe, hochtragende und neumilchende mit den Kälbern**

L. Nürnberger.

Windberg 1.
Eine Wohnung zu vermieten

Wohnung
in vornehmem Hause und ruhiger Straße, bestehend aus 3-4 größeren Zimmern, entsprechender kleinerer Küche. Off. mit Preisangabe unter 21 A an die Exped. d. Bl. erbeten.

Seitenbentel 5.
Geucht werden für das Rittergut Oberthau bei Schandis im Gebirge zwei tüchtige zuverlässige verdrehte **Pferdeknechte;** dieselben können auch eventuell sofort antreten.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Meyer in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch den Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Verlagshäusern am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für jede weitere Zeile 10 Pf., abends 12 Pf., kleine Anzeigen 20 Pf. Restanten pro Seite 30 Pf. Bei Besonderen Abmachungen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtliche Anzeigenstellen entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unerlangte Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 196.

Donnerstag den 23. August 1906.

33. Jahrg.

Zur Lage in Rußland.

Ein Reskript des Zaren an den Großfürsten Nikolajewitsch spricht die Genehmigung des Kaisers aus über die vorzügliche Haltung der Truppen im Lager von Krainoje Selo. Die Truppen hätten trotz des anstrengenden Dienstes, den die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Laufe des Winters und selbst der für Lagerübungen festgesetzten Sommerzeit notwendig machte, im ganzen wie im einzelnen eine ausgezeichnete Ausbildung erhalten, die besonders auch während der Manöver zutage getreten sei. Weiter heißt es in dem Reskript, das erste Jahr der Ausbildung der Truppen der Garde und des Petersburger Militärbezirks, unter der Leitung des Großfürsten Nikolai habe glänzende Resultate erzielt.

Die Oktoberrevolution denkt aus Moskau eine Vereinigung mit der Partei der „friedlichen Erneuerung“ nicht vorzunehmen, sondern den Wahlkampf selbständig zu führen.

Hausdurchsuchungen haben in Moskau bei 60 Revolutionären stattgefunden, die Mehrzahl der Komiteemitglieder ist verhaftet und wichtige Papiere sind beschlagnahmt worden.

Aus Angst vor Pogroms hat sich nach Beschluß von 400 Rabbinern die jüdische Bevölkerung Rußlands am Montag ein eintägiges Fasten auferlegt. Damit will man erreichen, daß künftighin keine Pogroms mehr stattfinden.

Ueber revolutionäre Expreser meldet das Petersburger radikale Blatt „Towarischtsch“: Die Camorra der Volkstunde, welche seinerzeit dem Duma-Mitgliede Prof. Herzenstein das Todesurteil überhandte, stellte jetzt an seine Hinterbliebenen die schriftliche Forderung, im Laufe von drei Tagen 3000 Rubel für die Abgebrennen von Exstran und 4000 Rubel an die Familien ermordeter Politisten zu zahlen und sich durch eine Erklärung in der Presse zu verpflichten, künftig keiner politischen Partei anzugehören; erfüllen sie diese Forderungen nicht, so sei ihr Leben verurteilt, und ihr Besitz werde vernichtet werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der frühere österreichisch-ungarische Reichskriegsminister General der Kavallerie Edmund Fieb. v. Krieghammer ist am Dienstag vormittag im Krankenhaus zu Pest gestorben. Am 4. Juni 1832 zu Landesbuth geboren, besuchte Krieghammer die Militärakademie in Wiener-Neustadt, trat



Berichterstattung über die Privatunterrichtsanstalten auf, um dadurch zu verhindern, daß diejenigen kongreganistischen Anstalten, die geschlossen oder unterdrückt worden sind, bestehen bleiben, oder ungesetzlicher Weise neu gebildet werden und fortarbeiten, unerlaubter Weise Unterricht zu erteilen. — Die Session der Generalräte in Paris ist am Montag eröffnet worden. Zu Präsidenten wurden u. a. gewählt bzw. wiedergewählt Trouillot, Wallé, Viger, Combes, Méline und Barhou und zu Vizepräsidenten Gerard und Bienvenue-Martin. Ministerpräsident Sarrien erklärte im Generalrat, die Regierung werde das Trennungsgesetz in vollem Umfang zur Ausführung bringen. Was die auswärtigen Beziehungen angeht, so habe die Regierung den festen Willen, die guten Beziehungen, die sie bis dahin mit allen Mächten unterhalten habe, und die für den Weltfrieden unerlässlich seien, weiter zu erhalten und zu festigen. — Der in Marseille verhaftete Anarchist Franzesco, der unter dem Verdacht der Teilnahme an einem anarchistischen Komplott steht, hat sich bisher geweigert, dem Untersuchungsrichter Auskunft zu geben. Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß das Alibi nicht gegen den Präsidenten Fallières, sondern gegen den König von Italien vorbereitet wurde.

Türkei. Der Sultan ist nach fortgesetzten offiziellen Versicherungen vollkommen hergestellt; nach vertraulichen Angaben bedarf sein veraltetes Wadensteint (Meningitis) noch einiger ärztlicher Behandlungen; der Sultan bedürft einer gewissen Schonung, doch sei sein Zustand gefahrlos. Zu der bereits demontierten Zeitungsmeldung von der bevorstehenden Veröffentlichung einer Kundgebung des Sultans, durch die Prinz Burhan Eddin zum Thronfolger ernannt werden solle, wird in Konstantinopel am maßgebender Stelle weiter erklärt, der Sultan habe eine derartige Absicht nicht und könne sie auch nach den Grundgesetzen des religiösen Rechts nicht haben. — Zum Gouverneur von Kreta soll nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Athen der frühere griechische Ministerpräsident Jaimis ernannt werden.

Serbien. Der englische Gesandte am serbischen Hofe Wbitehead überreichte am Montag in Belgrad dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Dabei hielt der Gesandte eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß seine Bemühungen, die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn zu erneuern, von Erfolg gekrönt sein und für beide Länder große Vorteile bringen mögen. Der König erklärte in seiner Erwiderung, daß die Wahl der Person Wbiteheads ihm besonders angenehm sei, und versicherte ihm seiner aufrichtigsten Unterstützung bei der Ausführung seiner Mission.

Bulgarien. Offizielle Meldungen über die Ereignisse in Anghialo und anderen Orten bestätigen, daß die ersten Nachrichten übertrieben waren; die Zahl der Opfer an Menschenleben ist nur gering. — Der bulgarische Ministerrat hat, wie aus Sofia am Dienstag gemeldet wird, 500 000 Francs für die durch Griechenbanden in Mazedonien geschädigten bulgarischen Familien sowie 200 000 Francs zum Bau provisorischer Wohnungen für die durch den Brand von Anghialo obdachlos gewordenen bewilligt.

Nordamerika. Präsident Roosevelt richtete an das Kongressmitglied für Indiana, J. E. Watson, ein längeres Schreiben, in dem er zunächst der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß Watson wieder gewählt werde. Daran anschließend gibt er einen Ueberblick über die nationalen Interessen und die Trufts. Der gegenwärtige Kongress werde Gesetze erlassen, durch die verhindert werden würde, daß eine Gesellschaft Beiträge zu politischen Zwecken able. Ferner sollen die Tariffsätze auf Güter, die von den Philippinen stammen, ermäßigt und die Arbeitszeit der Eisenbahnangestellten

herabgesetzt werden. Er, der Präsident stehe unerschütterlich auf dem Boden des Schutzes, da er der Ansicht sei, daß das außerordentliche Gedeihen, dessen sich die Industrie gegenwärtig erfreue, nicht leichtfertig auf das Spiel gesetzt werden dürfe. Roosevelt gibt dann die Erklärung ab, daß die Frage der Revision der Zölle von dem Verfahren gegen die Trufts gänzlich zu trennen sei. Der einzige Weg, mit den Monopolen des großen korporativen Reichthums aufzuräumen, sei eine Wirksamkeit auf Grund der vom gegenwärtigen Kongress und seinen unmittelbaren Vorgängern erlassenen Gesetze. Die Behauptung, daß dieses Problem durch Tarifänderungen gelöst werden könne, stelle einen Versuch dar, die öffentliche Aufmerksamkeit von dem einzigen Wege abzulenken, auf dem eine wirksame Tätigkeit ausgeübt werden könne. In dem Briefe heißt es weiter, das Land sei unvorbereitet verpflichtet, die Monroe-Doktrin und das Prinzip der Verteidigung und Ueberwachung der Kanalstraße aufrechtzuerhalten, aber seine Vorkämpferschaft in der Frage der Monroe-Doktrin und die Kundgebung seiner Absichten bezüglich des Kanals würden absurd sein, wenn das Volk es unterlasse, eine starke Flotte auf der höchstmöglichen Stufe der Vollendung zu unterhalten.

Deutschland.

Berlin, 22. Aug. Am Montag abend traf die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg zum Besuch des Kaiserspaars in Wilhelmshöhe ein. — Prinz Heinrich von Preußen ist nach längerem Sommeraufenthalt in Tirol nach Kiel zurückgekehrt. Die Prinzessin weißt noch in Tirol. — Das Kronprinzenpaar ist am Dienstag in Dels eingetroffen und nimmt einen kurzen Jagdaufenthalt in Klein Ellgau.

— (Zur Poddieleff-Krise.) Weder die Entlassung Poddieleffs verzögert wird, das glaubt die „Gem.“, wie folgt, erklären zu können: Das „Entlassungsgesuch“ des Herrn v. Poddieleff bleibt vorläufig unerwidert, bis die „Tippelschiffaffäre“ etwas mehr aufgeklärt ist. Dabei ist anzuführen nicht so sehr der Wunsch bestimmend gewesen, daß der Minister einwandfrei aus der Sache hervorgehen möge — obwohl man natürlich auch den hegte — als die Vorsicht. Abgehende Minister pflegen durch irgendwas ausgezeichnet zu werden, sei es ein schmeichelhaftes förmliches Handschreiben, sei es der Schwarze Adlerorden oder sonst etwas. Man möchte nun ansetzen Herrn v. Poddieleff nicht höher ehren, als bis man gewiß ist, daß man es hinterher nicht zu bereuen hat, wie es ja sonst schon wohl vorgekommen ist.

— (Die Beteiligung Poddieleffs bei der Firma Tippelschiff u. Co.) hat neulich auch die „Kreuzzeitung“ prinzipiell zu verteidigen gesucht. Die „Breslauer Zeitung“ weist nun auf eine historische Parallele aus der Bismarckschen Zeit hin. Minister Friedenthal wurde am 19. September 1874 an die Spitze des landwirtschaftlichen Ministeriums berufen. Friedenthal war bekanntlich ein geborener Breslauer, hatte großen Grundbesitz hier in Schlesien und war Inhaber bedeutender industrieller Unternehmungen, nicht nur hier in Breslau, sondern auch anderweitig. In kaufmännischen Kreisen nun erinnern sich ältere Mitbürger noch recht gut, mit welcher Hast und mit welchen Verlusten sich damals Minister Friedenthal sofort nach seiner Berufung aller industriellen Beziehungen entäußerte. Er besaß Spiritusfabriken in Breslau, Budapest und Triest, die er sofort an die Firmen Grundwald, W. Leipziger und Nappe abgab, und Hefenfabriken, die er an Mahlich veräußerte. Die Kaufmanns blieb nur kurze Zeit stehen und wurde zu einem sehr niedrigen Zinssfuß, etwa 3 bis 3 1/2 Proz. verzinnt. Er behielt nur seine Landgüter, aus den industriellen Unternehmungen war er für sich und seine Frau rundweg ausgeflogen und nicht mehr an ihnen interessiert. — Das Breslauer